1891. Freitag, 4. Dezember.

Der Gesellige.

No. 284. 66. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserlichen Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz.
Druck und Verlag von Gustav Röthe in Graudenz.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg: F. W. Nawrotzki Dt. Eylau: O. Bärthold Gollub: O. Austen. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: Frl. A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Nakel: J. C. Behr. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning's Bhdlg., F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck Rosenberg: Siegfried Woserau. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich.

Anzeigen kosten 15 Pf. die Zeile. Ausländ., Börsen-, medizin. 2c. Anzeigen laut besond. Tarif 20—30 Pf

Vom Reichstage.

132. Sitzung am 2. Dezember.

Das Haus tritt in die erste Berathung des von freisinnigen Mitgliedern (Hirsch, Eberty u. Gen.) eingebrachten Gesetzentwurfs ein, welcher die Einführung „eingetragener Berufsvereine" bezweckt, d. h. Vereine, welche sich „die Förderung der Berufsinteressen und gegenseitige Unterstützung ihrer Mitglieder" zur Aufgabe stellen. Der eingetragene Berufsverein soll berechtigt sein, unter seinem Namen Rechte zu erwerben und Verbindlichkeiten einzugehen unter ausschließlicher Haftbarkeit des Vereinsvermögens. Der Entwurf enthält Bestimmungen über Organisation der Vereine und ihren Zusammenschluß zu einem Verbande.

Abg. Dr. Hirsch (dfr.): Der Antrag hat ein ehrwürdiges Alter; er ist bereits 1869 im Norddeutschen Reichstag eingebracht worden. 1871 beschäftigte er wieder den Reichstag, welcher sich mit seinen Grundsätzen im Ganzen einverstanden erklärte. Leider fand er aber nicht die Billigung der verbündeten Regierungen; wäre er damals Gesetz geworden, so wären dem Reiche viele innere Kämpfe erspart geblieben, namentlich auf dem Gebiete der Arbeiterfrage. Die im Volke vorhandenen schöpferischen Kräfte drängen auf besondere Organisation der Berufe. Dieser Zug ist ein echt germanischer, und hat dem ganzen Mittelalter in seiner sozialen und politischen Gestaltung das Gepräge verliehen. Wie viel Segen hat die Berufsorganisation gestiftet! Ihre Bedeutung wird nicht genug gewürdigt. Der Beruf ist der Mittelpunkt des Lebens und Wirkens der großen Mehrheit des Volkes, und seine Organisation adelt und erhebt ihn zu einer sozialen Kraft. Die Berufsorganisation bildet eine Gemeinschaft, welche der Familie und dem Vaterland in seiner Bedeutung an die Seite gestellt werden kann. Falsch ist die Auffassung, daß das berufliche Vereinswirken den sozialen Zwist schürt. Im Gegentheil, es regelt den Kampf und bringt ihn in ruhigere Bahnen. Daß sich die Vereinigungen der Arbeiter nur durch Kampf die gebührende Stellung erwerben können, darf keinen Grund abgeben, sie nicht anzuerkennen. Sind doch auch die Innungen, welche ja nach der Ansicht der Konservativen Muster beruflicher Organisation sind, durch Kampf und Streit groß geworden. Haben sich doch auch die englischen Gewerkvereine erst nach heißem Kampf die volle Anerkennung errungen. Aber dieser Kampf ist nicht Zweck der Gewerkvereine, im Gegentheil zeigt sich in diesen Vereinen überall das Bestreben, durch Verständigung mit den Arbeitgebern Erfolg zu erzielen. Und solche geschlossene Verbindungen können eher zu einer friedlichen Verständigung führen, als andere Maßnahmen. Die nothwendige Ergänzung der wirthschaftlichen Freiheit ist das Koalitionsrecht, und die Ergänzung des Vereinigungsrechts die freie Organisation, welche keinen Gegensatz zum gesetzlichen Arbeiterschutz, sondern eine Ergänzung desselben bildet. Diese freien Berufsvereine wirken darum so segensreich, weil sie die staatliche Versicherung gegen Krankheit, Unfall und Invalidität durch Zuschüsse an die Arbeiter ergänzen und sodann in Zeiten der Stellenlosigkeit, auf welche die staatliche Versicherung keine Rücksicht nimmt, den Arbeitern helfen. Darum verdienen sie gesetzlichen Schutz und Anerkennung mindestens in demselben Maße wie Aktiengesellschaften, Hilfskassen u. s. w.

Während man anderen Vereinen bisher gesetzlichen Schutz und außerordentliche Förderung zu Theil hat werden lassen, haben die Arbeiter-Berufsvereine schwer zu kämpfen gehabt in Folge der Maßregelungen durch die Behörden und durch Vorurtheile der Privaten. Eine Anzahl Arbeitgeber hat ihren Arbeitern sogar die Zugehörigkeit zu einem Gewerkverein verboten. Wir haben in Deutschland 6000 auf beruflicher Grundlage bestehende Organisationen mit 400000 Mitgliedern, und diese sind ohne Korporationsrechte. Ja, es ist vorgekommen, daß die Vertrauenspersonen solcher Vereine sich Unterschlagungen haben zu Schulden kommen lassen, ohne daß die Behörden einzuschreiten Veranlassung gefunden haben, weil diese Vereine kein Korporationsrecht besaßen. Tausende von Arbeitern sind dadurch geschädigt worden. Machen Sie einem solchen Umstand ein Ende, indem Sie den Gewerkvereinen alle diejenigen Rechte geben, die ihre wohlthätigen Bestrebungen verdienen, und die ihnen andere Länder bereits gegeben haben. Dann werden Sie viel Unheil verhüten, viel Gutes fördern. Fürchten Sie nicht, daß Sie damit der sozialdemokratischen Agitation in die Hände arbeiten! Mit demselben Rechte könnte man sagen, daß der Reichstag durch seine Billigung der Arbeiterausschüsse in der Gewerbeordnungsnovelle, durch die Organisation der Krankenkassen der Sozialdemokratie Vorschub leiste. Eine Mitarbeiter der Sozialdemokratie in praktischen Dingen kann im Gegentheil nur Aufklärung dieser Leute selber und mithin zur Beruhigung und friedlichen Gesinnung derselben beitragen. Ein Gesetz, wie wir es verlangen, würde dem Streik mit Kontraktbruch weit mehr entgegenwirken als alle Zwangsmaßregeln. Ich bitte, die Vorlage vorurtheilsfrei zu prüfen und sie einer Kommission zu überweisen.

Abg. v. Keudell (Reichsp.): Wäre es von Seiten des Reiches vernünftig, allen Vereinen gesetzliche Rechte zu verleihen, die jede Bundes-Regierung den einzelnen Vereinen versagt? (Rufe rechts: Nein!) Auch ich antworte mit Nein. Was nun den Zweck des vorgelegten Gesetzentwurfs anbetrifft, so finde ich in § 9 die Bestimmung, daß die unter das Gesetz fallenden Vereine sich auch mit Regelung von Arbeits-Streitigkeiten beschäftigen sollen, § 10 sieht auch die Unterstützung im Falle der Invalidität vor. Die letztere Frage ist aber bereits durch das Invaliditäts- und Alters-Versicherungs-Gesetz gelöst. Ich bin aber gegen Aufnahme einer solchen Bestimmung auch aus einem anderen Grunde. Auf dem Verbandstage der Gewerkvereine in Düsseldorf im Jahre 1889 war der Herr Anwalt in der unangenehmen Lage, zu erklären, die gewerkschaftliche Invaliditätskasse müsse liquidiren oder die Beiträge müßten erheblich erhöht werden. Man entschloß sich zu Ersterem. Die Liquidation ist noch nicht ganz beendet — wie ich höre, weil vor Beendigung verschiedener gegen die Kasse angestrengter Prozesse die Ausschüttung der Masse nicht erfolgen kann. Es scheint also, daß bei der Kasse verschiedene Leute Geld verloren haben. Ich will keineswegs sagen, daß die Gründer der Kasse nicht von den reinsten Humanitäts-Bestrebungen geleitet waren, oder daß die Verwaltung nicht über jeden Zweifel erhaben gewesen wäre. Die Sache war eben auf einer falschen Berechnung aufgebaut. Wenn die Herren aber solches Unglück gehabt haben, so erscheint es mir doch nicht richtig, die Invaliden-Unterstützung hiermit einzubeziehen. Mein Hauptgrund gegen das Gesetz überhaupt ist, daß Alles, was wir jetzt den Gewerkvereinen gewähren, den Sozialdemokraten zu Gute kommt. Alle Parteien aber aus dem Hause außer der sozialdemokratischen selbst stimmen doch darin überein, die Ziele der Sozialdemokratie zu bekämpfen. Sollen wir nun den Sozialdemokraten durch dies Gesetz eine Erhöhung ihres Credits, ihrer Streit-Fähigkeit zukommen lassen?

Abg. Molkenbuhr (Soz.): In früheren Zeiten konnten die Gewerke sich ohne Korporationen behelfen, da in jeder Werkstatt nur eine beschränkte Anzahl von Arbeitern beschäftigt war, die Streitigkeiten mit ihrem Arbeitgeber unmittelbar ausgleichen konnten. Heute aber, wo in einzelnen Etablissements Tausende von Arbeitern sind, können sie ohne eine Organisation ihre Interessen nicht vertreten. Alle anderen Klassen haben das Recht, Vereine zu bilden, sogar internationale; die Kapitalisten und Fabrikanten können durch ihre Vereinigungen den Preis für ihre Waaren und Fabrikate feststellen. Sobald aber die Arbeiter den Werth ihrer Arbeitskraft auf demselben Wege erhöhen wollen, treten ihnen sofort alle möglichen gesetzlichen Beschränkungen entgegen. Aus Staatsfabriken sind die Arbeiter, die von ihrem Koalitionsrecht Gebrauch gemacht haben, massenhaft ausgeschlossen worden. Wir wollen nichts anderes, als gleiches Recht für Arbeiter und Arbeitgeber, wie es in anderen Ländern der Fall ist.

Die Organisation der Berufsvereine ist nicht, wie Herr v. Keudell meinte, geeignet, ungerechtfertigte Streiks zu unternehmen. Je besser ihre Organisation ist, desto eher werden sie einen richtigen Ueberblick über ihre Lage haben und voraussehen können, ob der Streik Aussicht hat oder nicht, desto eher werden sie also im Stande sein, aussichtslose Streiks zu verhindern. Die Bestrebungen der Arbeiter, ihre Lage zu bessern, schaden der Industrie garnicht. Deshalb sollte man diesen Bestrebungen der Arbeiterorganisationen kein Hinderniß in den Weg legen. Fördert man die Gewerkvereine, so werden diese auch der Industrie bessere Absatzgebiete schaffen, als es die ganze Kolonialpolitik in Afrika zu thun im Stande ist.

Abg. Hartmann (kons.): Der Kern des Entwurfs liegt in der Absicht, durch Verleihung der juristischen Persönlichkeiten an die Berufsvereine die Aufsicht der Polizei über dieselben zu beschränken. Das ist ein Widerspruch gegen die Vereinsgesetze der Einzelstaaten. Zu gute kommen würde ein solches Gesetz vor allem den sozialdemokratischen Fachvereinen, die weniger wirthschaftliche als politische Zwecke verfolgen. Damit würde der Klassenkampf erheblich verschärft werden, denn die Sozialdemokratie vertritt nur eine Klasse der Bevölkerung, wir andern aber alle Klassen. (Lebhafter Widerspruch der Sozialdemokraten.)

Abg. Hitze (Ctr) meint: Der Gedanke der berufsgenossenschaftlichen Organisation ist ein durchaus gesunder und wir haben alle Veranlassung ihn zu fördern.

Abg. Moeller (nl.) befürwortet die Ueberweisung des Antrages an eine Kommission. Die Nationalliberalen sind in dieser Frage getheilter Ansicht.

Abg. Heine (S.-D.) tritt den Ausführungen entgegen, als ob das beantragte Gesetz besonders zur Stärkung der Sozialdemokratie dienen werde. Die Sozialdemokratie wolle die schwarz-weiß-rothe Fahne nicht, sondern wolle weiter marschiren unter der Fahne, unter der sie bis jetzt vorgegangen sei, unter der rothen.

Abg. Schneider (dfr.) Es handelt sich nicht blos um die Gewährung einer Rechtswohlthat für die Arbeiter sondern für alle Berufsklassen.

Präsident v. Levetzow: Der Abg. Heine hat in einer Erwiderung auf den Abg. v. Keudell gesagt: Ich gebe Ihnen die Versicherung, wir wollen die schwarz-weiß-rothe Fahne nicht, sondern maschiren unter der bisherigen Fahne, der rothen. Wenn ein Mitglied des Reichstages hier öffentlich erklärt, daß er die Fahne des Vaterlandes mißachtet, so setzt er den Reichstag herab, dessen Ehre es ist, die Fahne des Vaterlandes festzuhalten (Beifall rechts). Ich rufe den Abg. Heine deshalb nachträglich zur Ordnung (Beifall rechts).

Die Vorlage wird darauf an eine Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen. Darauf vertagt sich das Haus auf Donnerstag.

— Die Budgetkommission des Reichstags setzte am Mittwoch ihre Berathungen über den Haushalt des Reichsamts des Innern fort. Bei den einmaligen Ausgaben werden 900000 Mark zur Betheiligung des Reiches an der Weltausstellung zu Chicago im Jahre 1893 gefordert. Abg. Fritzen (Cent.) wünscht Auskunft, wie sich die Regierung zu dem Projekt einer Ausstellung in Berlin verhalte. Staatssekretair v. Bötticher: Im Ganzen zeige sich eine erfreuliche Betheiligung, eine Reihe bedeutender Industrieen, auch das Gebiet der Kunst würde gut vertreten sein, aus Sachsen, aus Süddeutschland und auch aus Berlin. Freilich verhalten sich andere Zweige bis jetzt noch sehr kühl, insbesondere die Rheinische Industrie, die Zuckerindustrie Sachsens u. A. Doch sei die Hoffnung berechtigt, daß auch diese sich noch anschließen würden. Was den Plan einer Ausstellung in Berlin anlange, so müßten die Interessentenkreise vorgehen, die Regierung werde nicht widerstreben. Nach Australien sei der deutsche Export seit der letzten Ausstellung von 8 auf 27 Millionen gestiegen, die ausstellenden Länder profitiren immer, falls sie Gutes, Neues und Brauchbares bringen. Wenn auch der nordamerikanische Markt durch die dortige jüngste Zollpolitik eingeschränkt sei, so winken uns doch Vortheile von Ostasien, das sich in Chicago einfinden werde, große Interessen seien auch in Südamerika zu gewinnen, der Konkurrenzkampf müsse aufgenommen werden. Die Berliner Ausstellung bereits 1895, kurz nach Chicago, zu veranstalten, scheine ihm nicht empfehlenswerth, eher würde 1897 passen. Abg. Schrader (dfr.) begrüßt die Wandlung der Auffassung seitens der Regierung mit Genugthuung Fürst Bismarck wollte von einer Berliner Ausstellung nichts wissen. Nach einer längeren Erörterung wird die Forderung genehmigt.

Von der Generalsynode.

Am Mittwoch verhandelte die Generalsynode über die „öffentliche Sittlichkeit". Es wurde eine sehr lange Erklärung vorgeschlagen, welche empfiehlt, von dem heiligen Ernst des sechsten Gebotes Zeugniß abzulegen, den König zu bitten, bei den zum Zweck der Bekämpfung der Prostitution zu fassenden Entschließungen, solche Maßnahmen abzuwehren, welche eine Verwirrung der sittlich-religiösen Anschauungen unseres christlichen Volks im Gefolge haben müßten. Weiterhin wird verlangt, die Unterdrückung der öffentlichen Bethätigung der Unsittlichkeit, insbesondere durch Verschärfung des § 184 des Strafgesetzbuchs und Ausdehnung desselben auf die Herstellung und Anerbietung unsittlicher Schriften und Darstellungen durch schärfere Ueberwachung der Theater und Verhinderung des Unfugs der Anlockung und Verführung durch weibliche Bedienung in Schanklokalen, auf die Gründung von Zufluchtsstätten für Gefährdete und Gefallene hinzuwirken.

Der Berichterstatter Dr. Hesekiel führt aus, die öffentliche Unsittlichkeit könne nicht als nothwendiges Uebel anerkannt werden und dürfe in keiner Form geduldet werden. Die Generalsynode müsse erklären, daß die Einrichtung öffentlicher Häuser nicht nur nicht zur Unterdrückung des Uebels geeignet sei, sondern nach den Erfahrungen anderer Länder sogar die Unzucht noch fördere, indem darin das Weib zu einem Opfer sinnloser Wollust, zu einer Sklavin im übelsten Sinne des Wortes herabgewürdigt werde. (Beifall). Dadurch werde das Gewissen irre geführt, das Gewissen des Staates aber belastet.

Synodale Dr. Förster spricht über die Sittlichkeit auf dem Theater. Das Publikum lasse sich gegenwärtig auf der Bühne die größten Gemeinheiten bieten. Der Zug des Pessimismus und der Zug einer schwülen Sinnlichkeit beherrschen die neueren Theaterstücke. Die Generalsynode müsse erklären, daß hier etwas faul sei. Das schöne Wort von Döring müsse zur Wahrheit werden: kein Stück sollte über die Bühne gehen, welches nicht unsere Töchter ohne Erröthen mit ansehen könnten, und Döring sei ein Schauspieler von Gottes Gnaden gewesen.

Der Antrag der Kommission wird hierauf einstimmig angenommen.

Die beiden Gesetzentwürfe über die Gnadenzeit der Pfarrstellen und die Bewilligung von Diäten an die Mitglieder der Kreis- und Provinzialsynoden werden hierauf in zweiter Berathung angenommen.

Auf der Tagesordnung steht weiterhin der Kommissionsbericht über das Kirchengesetz, betreffend die Aufhebung der Stolgebühren. Die Kommission empfiehlt mit der Annahme des Entwurfs eine Resolution, welche die Ablösung der Stolgebühren auch für Begräbnisse für nothwendig erklärt. Der Oberkirchenrath möge darüber die erforderlichen Erhebungen anstellen.

Berichterstatter Frank meint, das gegenwärtig vom Staate Gewährte bereite zwar eine arge Enttäuschung, stelle aber doch immerhin die Verzinsung eines Kapitals von 34 Millionen Mark dar. Die Aufhebung der gesammten Stolgebühren würde einen jährlichen Zuschuß von 6 Millionen Mark erfordern.

v. Benda hält es für vollkommen sicher, daß der Landtag in seiner jetzigen Zusammensetzung die Vorlage genehmigen werde. Bei den unfreundlichen Worten in der Generalsynode über den Landtag müsse er darauf aufmerksam machen, daß die Ausgaben des Staates für die evangelische Kirche seit 1873 um 6½ Millionen Mark erhöht worden seien.

Superintendent Schmalenbach aus Westfalen erklärt, daß man in seiner Heimath gar keinen Wunsch nach Ablösung der Stolgebühren habe, sondern sie am liebsten behalten möchte.

Graf v. Hagen-Möckern empfiehlt die Ablehnung der Vorlage, da dieselbe in den Gemeinden nur Verstimmung hervorrufen würde. Er sehe mit Sicherheit voraus, daß man mit diesem Gesetz einen gewaltigen Keil hineintreiben werde zwischen das geistliche Amt und die Gemeinde, und daß ein großer Theil kirchlichen Lebens, das wir jetzt noch in den östlichen Provinzen haben, dahinschwinden werde. Er bitte, nicht für einen Silberling einen großen Theil der Macht der Kirche dahin zu geben.

Auch Superintendent Volkening (Westfalen) spricht für Ablehnung der Vorlage. Er erachtet es für schmerzlich, eine in einem großen Kirchentheile bestehende alte Einrichtung abzuschaffen, ohne daß dafür das allergeringste Bedürfniß vorliege.

Andere Redner treten dagegen entschieden für die Abschaffung der Stolgebühren ein, als einer Mauer zwischen dem Geistlichen und der Gemeinde.

Schließlich wird die Vorlage nebst Resolution mit geringer Abänderungen angenommen.

Eine große protestantische Volksversammlung

fand Dienstag Abend in der Tonhalle zu Berlin statt. Sie war vom evangel. Bunde einberufen worden und wurde vom Superintendenten Wegener geleitet. Professor Dr. Beyschlag-Halle sprach über das Thema „Der Evangelische Bund und das nationale Bewußtsein." Evangelisch und deutsch, deutsch und evangelisch klingt im Evangel. Bunde so führte der Redner aus, harmonisch zusammen. „Deutschland, Deutschland über Alles" kann in einer Katholikenversammlung nicht so vorbehaltlos als in einer protestantischen gesungen werden. Dort heißt es „Hoch der Vatikan", hier „Hoch das Vaterland". Die Deutschen sind das Volk der Reformation. Die Reformation ist die größte deutsche Geistesthat. Sie hat Gewissens- und Staatsfreiheit nicht nur für Deutschland, sondern für die ganze gebildete Welt geschaffen. Die größten Momente deutscher Geschichte, die köstlichsten Blüthen deutscher Bildung sind mit dem Namen protestantischer Männer verknüpft. Das in der General-Synode gefallene Wort, daß das Reich eine andere Stellung zum Katholizismus einnehmen müsse als Preußen, ist zurückzuweisen. Das deutsche Leben pulsirt im Protestantismus. Die heutige Macht des Katholizismus beruht nur auf der selbstverschuldeten Ohnmacht des Protestantismus, auf der Zersplitterung innerhalb der Kirche und der Gleichgiltigkeit ihrer Glieder gegen das kirchliche Leben. Hier setzt der Evangelische Bund ein. Er will einigen, die Zweifler stärken, die Fernstehenden heranrufen zu gemeinsamer kirchlicher Thätigkeit. Das Ideal der evangelischen Kirche ist ein einiges Vaterland nicht nur auf politischem Gebiete, nicht nur ein Machtreich, sondern auch

Einigkeit des deutschen Volkes im Geist und in der Wahrheit. (Lebhafter Beifall. Gesang von „Deutschland, Deutschland über Alles.")

In einem Vortrage über das Thema: „Der evangelische Bund und die Frauen" kennzeichnete Pfarrer Hackenberg die Aufgabe und Thätigkeit der weiblichen Mitglieder des Bundes. Die Frau soll der Kirche lebendige Gemeindemitglieder erziehen und dem Manne in der evangelischen Arbeit eine getreue Gehilfin sein. Sie soll thatkräftig mitwirken an Beseitigung der socialen Nothstände. Sie soll ferner dem Manne eine tapfere Genossin sein im Kampfe für die Errungenschaften der Reformation. Mit dem Ausruf: „Die Frauen an der Seite, den Herrn in der Mitte, da wollen wir das Feld schon behalten" schloß der Redner. Superintendent Dr. Bärwinckel-Erfurt beleuchtete „die positiven Aufgaben des evangelischen Bundes", die vornehmlich in Stärkung des evangelischen Bewußtseins, im Kampf gegen die Mißachtung der Sakramente, in Gründung von neuen Kirchengemeinden, kirchlichen Vereinigungen, Pflege des christlichen Friedens gegenüber dem schädlichen friedengefährdenden Parteitreiben beständen. Der Redner wünschte überall Weckung des alten Luthergeistes, dann „kann Rom uns nichts anhaben, das Reich muß uns doch bleiben." (Lebhafter Beifall.) Gesang von: „Das Wort sie sollen lassen stahn."

In einem Schlußwort wandte sich Professer Dr. Beyschlag vornehmlich an die akademische Bürgerschaft. Er bat sie, sich von dem großen evangelischen Gedanken ganz erfüllen zu lassen und den Bestrebungen des Bundes mit voller Seele anzuschließen. In Halle und Leipzig herrsche ein reges evangelisches Vereinsleben in studentischen Kreisen. Hoffentlich werde Berlin nicht zurückbleiben, trotzdem man dem Berliner akademischen Verein, was kaum glaublich sei, die Führung des Namens „Evangelischer Bund" nicht gestattet habe.

Zur Lage.

Den freien Berufsorganisationen, insbesondere den Gewerkvereinen, will die freisinnige Partei auf Anregung des Anwalts der Gewerkvereine Dr. Max Hirsch die Rechte eingetragener Berufsvereine gewährt wissen. Der Antrag wurde im Reichstag am Mittwoch und mit nicht zu unterschätzenden Gründen gestützt. Abg. Dr. Hirsch betonte die soziale Bedeutung der freien Berufsvereinigungen und besonders der Gewerkvereine für die Herbeiführung einer friedlichen Verständigung bei Auseinandersetzungen zwischen Arbeitern und Arbeitgebern. Die sozialdemokratischen Redner schlossen sich der Forderung an. Die Nationalliberalen sind getheilter Ansicht über den Nutzen eines solchen Rechtszustandes, das Centrum steht dem Antrage sympathisch gegenüber, nur die konservativen Redner witterten in ihm eine Förderung der Sozialdemokratie.

Es ist dies eine Kurzsichtigkeit, die beweist, daß die Konservativen noch immer nicht den „Zug der Zeit" begriffen haben. Die Organisation der Arbeiter, die dasselbe Recht zur Vereinigung und staatlichen Anerkennung und rechtlichen Unterstützung ihrer Organisationen haben wie die Arbeitgeber, ist nicht aufzuhalten. Durch Verweigerung des gleichen Rechts für alle Arbeiter — d. h. alle Nichtfaulenzer, die ihre Pflichten gegen Staat und Gesellschaft erfüllen — treibt man die Mißgestimmten gerade in die Reihen der Sozialdemokraten, die man immer bekämpfen will oder zu bekämpfen glaubt.

Die Generalsynode tagt nun schon seit dem 10 November (dem Geburtstag Luthers). Waren ihre Verhandlungen bisher von mehr beschränktem Interesse, so berühren die Debatten und Beschlüsse der letzten Tage auch weitere Kreise. Zunächst ist bemerkenswerth die Ansicht der Synode, daß gegen Beleidigungen, die während des Gottesdienstes von der Kanzel fallen, von Seite des betroffenen Gemeindemitgliedes nicht protestirt werden dürfe. Ein reichsgerichtliches Urtheil hatte bekanntlich in einem bestimmten Falle anders geurtheilt. Weiter ist zu beachten, wie das gesammte Bestreben der Synode dahin geht, dem Staate weniger Rechte gegenüber der evangelischen Kirche einzuräumen, aber ihm mehr Pflichten, namentlich in finanzieller Hinsicht, aufzuerlegen. Bezeichnend ist sodann der von der orthodoxen Mehrheit gegen den Einspruch des Oberkirchenrathes gefaßte Beschluß, daß bei Ernennung von Theologieprofessoren an den Universitäten der Generalsynodalvorstand gehört werden möge Dann folgte eine sehr scharf gehaltene grundsätzliche Erklärung für die konfessionelle Volksschule.

Natürlich jubelt die hochkonservative Presse über alle diese Beschlüsse.

Kommissare der Reichsämter des Inneren, der Justiz, des Schatzamtes, sowie der preußischen Ministerien für Handel, Finanzen, Landwirthschaft und Inneres werden demnächst in Berlin zusammentreten, um darüber zu berathen, ob und welche Maßnahmen zur Beseitigung der Mißstände an der Produktenbörse zu ergreifen seien.

In der österreichischen Delegation hielt der Abg. Professor Billroth, der berühmte Chirurg, einen interessanten Vortrag über die Wirkung des kleinkalibrigen Gewehrs. Professor Billroth führte aus, bei den neueren Gewehren werde die Zahl der Verwundungen zunehmen. Die Verbandplätze müßten wegen der Tragweite der Geschosse noch mehr zurückgelegt werden; es werde unmöglich sein, die Verwundeten zurückzutragen. Der Transport müsse durch Wagen geschehen. Durch die somit nothwendige Beschaffung derselben werde der Train sehr vergrößert. Schließlich wies der Redner auf die Wichtigkeit der elektrischen Beleuchtung des Schlachtfeldes hin und verlangte die Errichtung einer militärärztlichen Akademie in Wien.

In Finnland wird der Nothstand von Tag zu Tag größer. Was darüber an Meldungen vorliegt, klingt sehr schlimm. Im Kirchspiel Suomussalmi ist die Getreideernte vollständig fehlgeschlagen und die Kartoffeln hat der Frost vernichtet. Man meint, daß, wenn der dortigen Bevölkerung alsbald keine Hilfe würde, der Tod von Hunderten oder gar Tausenden gewiß wäre. Zum Besten der Nothleidenden wird ein großes Concert von sämmtlichen Helsingforser Gesang- und Musikvereinen geplant.

In der Berliner Vossischen Ztg. findet sich im Gegensatz zu allen sonstigen Berichten der Presse ein Artikel, der den Nothstand in Rußland gewissermaßen leugnet. Es heißt da:

„Man fabelt davon, daß in Rußland an vierzig Millionen Menschen hungern, aber die Ernte ist doch nicht so total verdorben, daß überhaupt nichts gewachsen ist; rechnen wir in schlechten Gegenden einen Ausfall von 25 bis 33 1/3 Proz. und in dem Gros der allerschlechtesten einen solchen von durchschnittlich 50 Proz., so muß doch immerhin in denselben wenigstens für die ersten Monate Nahrung vorhanden sein, zumal es sich zum Theil hierbei um solche Gouvernements handelt, die überhaupt ihren gewöhnlichen Erntesegen nur zum Theil für sich, zum Theil aber für die Ausfuhr zu verwenden pflegten. Man wird versucht, zu glauben, daß selbst diejenigen, die Getreide haben, dasselbe zurückhalten und über Hunger klagen, denn die Regierung sorgt für die Nothleidenden, und warum sollten auch sie nicht davon profitiren. Man erinnere sich nur des Beispiels, das Berlin im vorigen Jahre an durchreisenden und hier der Kommune zur Last gefallenen russischen Bauern gehabt hat. Nachdem dieselben wegen ihrer angeblichen vollständigen Mittellosigkeit längere Zeit auf Stadtkosten verpflegt waren, und an sie endlich das Ansinnen gestellt wurde, nunmehr wenigstens zu arbeiten, weigerten sie sich dessen, da Väterchen Zar Alles bezahle. Als ihnen nun aber zwangsweise die Arbeit drohte, da hatten sie auf einmal Geld, um ihre Reise nach Rußland fortzusetzen. Es scheint, als ob dieser Zug typisch für die russische ländliche Bevölkerung sei, und wie hier das Geld, so dort das Getreide vielfach verborgen gehalten werde, um mit der staatlichen Fürsorge theilhaftig zu werden. Derartige Verhältnisse zeigen die Wirkungen des russischen Regierungssystems in ihrer ganzen Nacktheit."

Wenn gegen den Nothstand auch Nichts durch diese Ausführungen bewiesen ist, so sind dieselben doch nicht ohne Kenntniß des russischen Volkscharakters geschrieben.

Berlin, 2. Dezember.

Der Kaiser empfing heute im Neuen Palais zu Potsdam den Gouverneur von Kamerun, Zimmerer, sowie den Chef der Victoriasee-Expedition, Oskar Borchert und beehrte dieselben sodann mit einer Einladung zur Frühstückstafel. Die Herren Zimmerer und Oskar Borchert werden in den nächsten Tagen von Berlin nach Afrika abreisen

— Der Reichskanzler v. Caprivi hat an sämmtliche Mitglieder des Reichstags, welche ihre Karten bei ihm abgegeben, Einladungen zu einem parlamentarischen Mahle ergehen lassen. Des beschränkten Raumes wegen sind jedoch die Einladungen nicht für alle Theilnehmer auf denselben Tag erfolgt, vielmehr empfängt Herr v. Caprivi seine parlamentarischen Gäste nach einander am 3., 6., 8. Dezember.

— Der Oberpfarrer Dr. Martius in Dommitzsch bei Torgau, welcher sein „Handbuch der deutschen Trinker- und Trunksuchtsfrage" dem Kaiser eingesandt hatte, hat eine Antwort erhalten, welche den Wunsch ausdrückt, der „Deutsche Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke" möge mit seinen gemeinnützigen Bestrebungen immer weitern Boden im Volke finden und auch die eingesandte Schrift möge zur Förderung seiner humanen Aufgaben an ihrem Theile beitragen.

— Das für den Reichstag bestimmte Gesuch des deutschen Frauenvereins um Zulassung der Frauen zum Universitätsstudium hat mehr als 50 000 Unterschriften gefunden. Etwa 12 600 Männer haben dasselbe neben 38 000 Frauen unterzeichnet. Graudenz ist durch 62 Unterschriften vertreten (1 Mann 61 Frauen), Danzig durch 1061 (166 M. 895 Fr.), Marienwerder durch 27 (2 M. 25 Fr.), Thorn durch 136 (39 M. 97 Fr.), Berlin durch 2068 (502 M. 1566 Fr.) u. s. w. Aus dem Stande der Staats- und Kommunalbeamten sind der Petition die anscheinend meisten Unterschriften zugeflossen, nämlich 4029; doch läßt sich dies mit Sicherheit nicht feststellen, da bei 15 400 Unterzeichnern die Angabe des Berufs fehlt. — In Sachsen und in Süddeutschland ist die Theilnahme an der Unterzeichnung besonders lebhaft gewesen.

— Fürst Bismarck, der regelmäßig seine Sonntagsgäste aus Hamburg empfängt, äußerte zu einem Hamburger Kaufmann, der ein regelmäßiger Gast in Friedrichsruh ist, daß es ihm eine Wohlthat sein würde, wenn man ihn mit aller Politik verschonen wollte. Er befinde sich in seinem Tuskulum äußerst behaglich und genieße in „vollen Zügen die Ruhe des Alters." Er stehe nur auf der Defensive und vertheidige sich, wenn man seine frühere Politik und seine Verwaltung angreife. Um Uebrigen wäre es ihm lieb, wenn man ihn möglichst in Ruhe ließe!

— Mit dem am 24. Dezember Neapel verlassenden Dampfer der Ostafrika-Linie werden 2 Lieutenants, 4 Unteroffiziere und 1 Lazarethgehilfe nach Ostafrika abreisen, um in die Schutztruppe aufgenommen zu werden.

Frankreich. Die Deputirtenkammer hat am Dienstag eine Staatsunterstützung von 50 000 Franken an Bergarbeiter bewilligt, welche bei Monthieux (Loire) ein Kohlenbergwerk käuflich erworben haben.

In **Rumänien** ist wieder einmal eine Ministerkrisis ausgebrochen. Auf Ersuchen des Ministerpräsidenten haben sich in Folge dessen die Kammern bis Montag vertagt.

Amerika. Die Gerüchte von einer mangelhaften Ausführung der Bauten für die bevorstehende Weltausstellung werden von amtlicher Seite aus Chicago für durchaus unbegründet erklärt. Die Gebäude seien durch höhere Beamte geprüft und als solid befunden worden.

Indien. Die indische Regierung hat beschlossen, Militär- und Zivilärzte behufs Erlernung der russischen Sprache nach Rußland zu entsenden. — Ja, diese Sprachkenntniß werden die Engländer bald gebrauchen können.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 3. Dezember 1891.

— Im Centralblatt für die gesammte Unterrichtsverwaltung in Preußen werden die Ergebnisse der preußischen Rekrutenprüfung unter Hinzufügung der Ergebnisse des Jahrganges 1871/72 veröffentlicht. Aus den dort mitgetheilten eingehenden Tabellen heben wir folgende Angaben heraus. Die Zahl der Analphabeten in den einzelnen Provinzen betrug in Prozenten:

Provinz	Jahrgang 1871/72	Jahrgang 1890/91
Ostpreußen	6,84	1,84
Westpreußen	12,60	3,87
Pommern	1,16	0,17
Posen	15,59	2,58
Im preußischen Staate im Ganzen .	3,42	0,84.

Der Fortschritt, der in diesen Ziffern zum Ausdruck kommt, ist ein sehr großer, insbesondere in den Ostprovinzen (Ostpreußen, Westpreußen, Posen). Während im Jahre 1871/72 in Westpreußen jeder 8., in Posen sogar jeder 6. Rekrut weder lesen noch schreiben konnte, entfällt in der ersteren Provinz im letzten Jahrgang erst auf je 25, in der letzteren auf je 40 ausgehobene Rekruten ein Analphabet, ja im Bromberger Bezirk, der 1871/72 mit 15,50 Prozent Analphabeten wenig besser war als der Posener (15,89 Prozent), sank die Analphabetenziffer auf 0,58 Prozent herab, so daß hier erst auf je 172 Mann eine Person ohne jede Schulbildung kam. Die 1871/72 eingestellten Mannschaften besuchten die Schule in der Zeit von 1855—1866, der Jahrgang 1890/91 von 1874—1885. Es unterscheiden sich durch die Ergebnisse der Volksbildung deutlich und klar die Zeiten Mühler und Falk.

— General-Lieutenant von Flöckher ist im 78. Lebensjahre in Hannover gestorben. Der Dahingeschiedene, der 1866 nach Einverleibung Hannovers in den preußischen Dienst übernommen wurde, ward zum Kommandeur des 1. westpreußischen Grenadier-Regiments Nr. 6, jetzigen Grenadier-Regiments Graf Kleist von Nollendorf (1. westpreußischen) Nr. 6 ernannt. Dieses Regiment führte er im deutsch-französischen Kriege 1870 — 71 in den Schlachten bei Weißenburg, Wörth, Beaumont und Sedan und dann bei der Belagerung von Paris. Für seine Verdienste wurde er mit dem Eisernen Kreuze zweiter und erster Klasse ausgezeichnet. Seit 1882 befand sich von Flöckher als General-Lieutenant im Ruhestande.

— Solch' eine eifrige Betheiligung wie bei der heutigen Stadtverordneten-Stichwahl haben selbst die ältesten Graudenzer noch nicht erlebt. Hie Nährstand! Hie Lehrstand! so hieß das Feldgeschrei und, die Wahlwühler von Profession und die sonstigen Mannen aus der Gefolgschaft eilten in der Stadt umher und schleppten die Säumigen herbei, auch das Telephon, die neueste Errungenschaft, wurde in den Dienst der Wahlmache gestellt. „Hier Amt", Bitte Nr. 1", „Nicht hier! Im Höcherlbräu zum Schlachtfest". „Schluß!" — In dem neben dem Rathhaus liegenden Bräu war das Hauptquartier aufgeschlagen, dort verfolgte man mit Spannung die Entwickelung des Gefechts. „Er hat schon zwei Stimmen mehr". „Er kommt durch". „Na, abwarten", schwirrt es durcheinander. Draußen auf der Straße und selbst für Momente im Wahllokal herrschte zuweilen amerikanische Wahlerregtheit, selbst zu Handgreiflichkeiten kam es, so daß einem Wahlwühler mit Verhaftung gedroht werden mußte, ehe er in sich ging. Als recht häßlich müssen wir es bezeichnen, daß Angehörige der gegnerischen Parteien bei dem Wahlakt förmlich terrorisirten und nachher gesprächsweise äußerten: „Wart' nur, der verd . . . . . . Kerl hat den . . . . . . gewählt, das werde ich ihm anstreichen, die Stiefeln bestelle ich nächstens bei Müllern. Das ist ja empörend". Endlich wurde die elektrische Spannung gelöst, die letzten Schützenbrüder hatten ihre Stimmen abgeschossen, die Schlacht war entschieden, eine förmliche Chausseewalze von Menschen rollte sich in das Höcherlbräu. Glaubitz 216, Seedorf 207! so scholl es. Aus dem Hinterzimmer erdröhnte ein Hoch: Der neue Stadtverordnete soll leben! Ob alle die da mitrufen, die ihm Glück wünschen, dies frohen, freien Herzens thun? Wir wollen's wünschen, in seinem und ihrem Interesse. Und nun sei die Streitaxt begraben innerhalb der Bürgerschaft: Ein braver Mann hat gesiegt, ein braver Mann ist unterlegen. Mag vergessen drum sein, was die Wähler schied, in's Auge gefaßt, was sie alle eint: Die Liebe zur gemeinsamen Vaterstadt. Der Kampf ist vorbei, es lebe der Friede!

— Die nächste Sitzung der Alterthumsgesellschaft findet am nächsten Freitag, Abends 8 Uhr, im goldenen Löwen statt. „Die Resultate der Ausgrabungen in Marusch" und „Neue Urtheile über mehrere der interessantesten Fundgegenstände vom Rondsener Gräberfelde" sind die Hauptpunkte der Tagesordnung.

— Zum Besten des Petersonstiftes findet, worauf wir nochmals hinweisen, heute Abend im Saale des schwarzen Adlers ein vom hiesigen Frauenverein veranstalteter Bazar statt, der durch kleine Aufführungen, und — nun, wir wollen nichts verrathen — andere hübsche Ueberraschungen den Besuchern manche Freude bereiten und vor Allem Gelegenheit geben wird, mit „Vergnügen" sich in den Dienst der Wohlthätigkeit zu stellen.

— Specialität — dieses Wort ist kennzeichnend für die Gegenwart und für die Anforderungen, die sie stellt. So groß sind letztere, daß auf jedem Gebiet, nicht am wenigsten auf dem der darstellenden Kunst, nur noch ganz Eigenartiges, wie eine Specialität, das Höchste erreichen kann. Die Specialität des Dresdener Gesammt-Gastspiels, das am Sonnabend seine Vorstellungen eröffnet, ist das Salonstück. In diesem „kleinsten Punkte" sammelt die unter der Leitung des Frl. Bernhardt stehende Gesellschaft aber „die größte Kraft." Aus den uns vorliegenden Urtheilen der Presse geht hervor, daß im Salonstücke ganz vorzügliches, geradezu vollkommen Abgerundete geleistet wird. Am ersten Abende kommt Lindau's „Die beiden Leonoren" zur Darstellung. Der Aufführung geht eine eigenartige Mozart-Feier voraus, denn auch Frl. Bernhardt hat nicht versäumen wollen, des großen Tondichters zu gedenken.

— Einen eigenartigen Wintergruß sandte uns Herr Revierjäger Seeck aus Margarethenhof, eine Preißelbeerstaude, die zum zweiten Male Blüthe und Früchte trägt.

— Die Gewinn-Nummer der preußischen Klassenlotterie, auf welche 50 000 Mk. (in der Kollekte des Hrn. Kalmukow) gefallen sind, lautet 68 399, nicht 58 399 wie gestern irrthümlich angegeben war.

— Gerichts-Assessor Gibsone aus Danzig, als Hilfsarbeiter beim Auswärtigen Amt in Berlin beschäftigt, ist zum zweiten Sekretär der Deputation für Handel und Schifffahrt in Hamburg gewählt worden.

— Sekretär Trauthan bei dem Amtsgericht in Danzig ist pensionirt, Sekretär Kornatzki in Thorn ist in der Eigenschaft als Gerichtsschreiber zum Kontrolleur bei der dortigen Gerichtskasse bestellt worden.

— An Stelle des nach Thorn versetzten Hauptzollamtsassistenten Hönke ist der Hauptzollamtsassistent Pfaff aus Lennep (Rheinprov.) an das Hauptzollamt in Strasburg versetzt worden.

— In der vom 24. bis 28. November in Danzig abgehaltenen, nur kurz erwähnten Mittelschullehrer- und Rektoratsprüfung haben von den 4 zur Rektoratsprüfung angemeldeten Herren bestanden: Backhaus-Konitz und Mosleyner-Löbau, von den 9 zur Mittelschullehrerprüfung anwesenden Dombrowski-Orel, Gerke-Danzig und Umerski-Berlin.

y Briesen, 3. Dezember. Die Influenza greift immer mehr hier um sich, Lungenentzündung folgt ihr sehr oft; Todesfälle sind aber noch nicht vorgekommen. — Zur Hebung des katholischen Kirchengesanges hat sich hier unter Leitung des Volksanwalts Herrn Thau ein Männergesangverein gebildet. Die evangelische Gemeinde besitzt unter der bewährten Leitung des Herrn Kantor Fischer schon lange einen gemischten Kirchenchor.

y Briesen, 3. Dezember. In diesen Tagen mußte ein hiesiger Kaufmann die Wahrheit des Sprichwortes: Undank ist der Welt Lohn! aufs Neue erfahren. Aus Mitleid nahm er einen wegen Unterschlagung entlassenen Beamten als Buchhalter auf. Es ging zuerst ganz gut, als er ihn aber zur Einkassierung von Geldern über Land sandte, da konnte die Katze das Mausen nicht lassen, die Gelegenheit war zu günstig. Er behielt einen Theil für sich und sagte einfach, daß die Leute nicht mehr Geld hätten; er habe über den empfangenen Betrag quittirt und die Vollquittung vernichtet. Als nun später der Prinzipal den Rest einziehen wollte, reichte man ihm die Vollquittung. Der junge Mann wurde entlassen und die Sache zur Anzeige gebracht.

a Kulm, 1. Dezember. Am letzten Sonnabend hielt der Bienenzuchtverein für Kulm und Umgegend in Stolno eine gut besuchte Versammlung ab. Der Vorsitzende Herr Waschkau sprach über die Vortheile der Bienenzucht; Lehrer Grams-Kl. Czyste referirte über die Anlage eines Bienenstandes, Bienenwohnungen und die wichtigsten Geräthe. Zur Erläuterung wurde an einem Kanitz-Magazin mit Aufsatzkasten das Nöthige veranschaulicht.

K Thorn, 2. Dezember. In der heute stattgefundenen Ersatzwahl von Handelskammer-Mitgliedern wurden die Herren Kittler, Rawitzki, Rosenfeld und Born-Mocker wiedergewählt. — Gestern waren hier 378 Tonnen Weizen und 765 Tonnen Roggen auf Lager, zu liefern waren aus dem Inlande 140 Tonnen Weizen per sofort zum Preise von 218–240 Mk. Das Geschäft liegt darnieder, in den Westprovinzen sind die Preise billiger als in unserer Gegend, deshalb ist dorthin ein Absatz nicht möglich. Die Müllereien leiden auf's Schwerste unter dem zu geringen Angebot an inländischer Waare, die jetzt allein in Betracht kommt.

H Rosenberg, 2. Dezember. Am 13. Dezember kommt hierselbst im großen Saale des Hotel Eylert ein Weihnachtsfestspiel, das nach Art des Herrig'schen Lutherfestspiels gedichtet

ist, und bei welchem über 30 Personen mitwirken, zur Aufführung. Der Ertrag ist zu wohlthätigen Zwecken bestimmt. — Am 12. Dezember versammeln sich in Rosenberg die **Lehrer** aus den Kirchspielen Rosenberg, Bellschwitz und Finckenstein, um über die Gründung eines freien Lehrervereins zu berathen. — Am 18. Dezember beginnt vor der hiesigen Strafkammer die Verhandlung gegen den berüchtigten Einbrecher **Tabbert**. 122 Zeugen sind geladen; für die Verhandlung sind fünf Tage in Aussicht genommen.

* **Aus dem Kreise Stuhm, 2 Dezember.** Herr Pfarrer **Falkner** aus Stuhm hat zur Herstellung seiner Gesundheit einen 6monatlichen **Urlaub** erhalten. — Herr Landrath Wessel, wird so lange er als Reichstagsabgeordneter in Berlin weilt, durch den Regierungsassessor Dr. Grosse vertreten. — Das Stuhmer **Schlachthaus** ist jetzt soweit fertig, daß der Inspektor desselben, Thierarzt Peinemann, seine in demselben eingerichtete Wohnung beziehen kann. — Kaum hat der Winter begonnen, so fangen auch schon die **Diebstähle** an. So versuchten Strolche in vergangener Nacht, dem Besitzer B. in P. ein Schwein aus dem verschlossenen Stalle zu stehlen, sie wurden aber durch die Wachsamkeit des Hofhundes verscheucht.

ö **Löbau**, 2. Dezember. Der königl. Seminarlehrer Engel ist zum Kreisschul-Inspektor befördert worden. Demselben ist die kommissarische Verwaltung der Kreisschul-Inspektion Riesenburg übertragen worden.

‡ **Von der Thiene, 1. Dezember.** In der Nacht vom 28. zum 29. November ist bei dem Gutsbesitzer Herrn L. etz-Stalle ein frecher **Einbruchsdiebstahl** verübt worden. Diebe erbrachen die Thüre des Speichers und entwandten 4 bis 5 Scheffel Weizen und 3 Scheffel Roggen. Zur Bergung ihrer Beute benutzten die Eindringlinge einfach einen, Herrn L. gehörigen Zweispänner, den man später bei Tessendorf Kreis Marienburg herrenlos aufgefunden hat. Eine weitere Spur von den Dieben, auf deren Ergreifen Herr L. eine Belohnung von 50 Mark ausgesetzt hat, ist bis dahin nicht vorhanden. — Der Jagdfreund ist in diesem Jahre mit dem **Resultate der Jagd** zufrieden, da Hasen und Geflügel verhältnißmäßig zahlreich vorhanden sind und sich auch in gutem Futterzustande befinden.

o **Schloppe,** 2. Dezember. Der Fleischbeschauer **Schulz** von hier fand im Fleische eines etwa zwei Centner schweren Schweines zahlreiche Trichinen. Das Fleisch mußte daher für den menschlichen Genuß unbrauchbar gemacht werden. — Am Sonnabend, den 5. Dezember, wird Herr Lehrer **Zemke-Zützer** im Saale des Herrn Oehlke hierselbst zur Erinnerung an den hundertjährigen Todestag des großen deutschen Meisters Wolfgang Amadeus Mozart eine **Mozart-Feier** veranstalten Der Reinertrag des Konzerts ist zum Besten einer Christbescheerung armer Schulkinder bestimmt.

r **Pr. Friedland,** 2. November. In Folge der **Influenza** ist das Seminar auf vier Wochen geschlossen worden. Die bisher noch gesunden Zöglinge dürfen sogleich die Stadt verlassen, bei den Erkrankten ist diese Erlaubniß von der Erklärung des Anstaltsarztes abhängig gemacht. Die Präparanden-Anstalt wurde gleichzeitig geschlossen. — In Folge der hohen Kartoffel- und Getreidepreise ist der Preis für Schweine und Schweinefleisch so enorm herabgegangen, daß man gegenüber der Zeit vor einem halben Jahre geradezu sagen kann, sie werden halb verschenkt. So wurden hier kürzlich zwei Schweine, die 10 Wochen alt waren, zusammen für 3 Mark verkauft. Es liegt auf der Hand, daß solche Verhältnisse für das nächste Frühjahr eine großartige Steigerung aller Lebensmittelpreise zur Folge haben müssen.

rt. Carthaus, 1. Dezember. Das Bild einer förmlichen Seeschlacht entrollte eine Verhandlung, die gestern vor dem hiesigen Schöffengericht stattfand. Der Seebesitzersohn Hugo Knoll und der Fischereigehilfe Herrmann Grunwald aus Ostrow-Mausch stießen mit ihrem Boot auf dem großen Mausch-See auf ein angeblich auf einem Fischraubzuge begriffenes anderes Boot und versuchten, dasselbe zu kentern. Letzteres kenterte hierbei und fielen dessen Insassen Gutowski und Jereczek ins Wasser, wo sie von der Besatzung des siegreichen Bootes mit Rudern bearbeitet wurden und schwere Verletzungen davontrugen. Beide Parteien waren heute auf der Anklagebank und beschuldigten sich gegenseitig; jeder wollte nun der Angegriffene sein. Verurtheilt wurden nur Knoll und Grunwald wegen gefährlicher Körperverletzung, und zwar Ersterer zu 4 Monaten, Letzterer zu 2 Monaten Gefängniß.

J **Danzig,** 2. Dezember. Die **Zufuhr von Getreide** ist, wie zu erwarten war, erheblich **zurückgegangen.** Auf der Speicherbahn sind am Montag 45, gestern 14 und heute 32 Waggons ausgeladen worden. Man hofft aber auf größere Zufuhren, da das russische Ausfuhrverbot von Oelkuchen zurückgenommen ist. Auch ist nicht ausgeschlossen, daß auch die Ausfuhr von Kleien freigegeben werden wird. — Im Frühjahre wird mit dem **Bau der Schlacht- und Viehhofanlage** auf der Klapperwiese energisch vorgegangen werden. — Die hiesigen **Abzahlungsgeschäfte** werden häufig betrogen. U. a. hat die spurlos verschwundene Wittwe Golsch von einem derartigen Geschäfte Waaren im Betrage von 500 Mk. entnommen und diese dann versilbert. — An der Chaussee von Langfuhr nach Oliva ist mit dem **Bau der Trainkaserne ein neuer Stadttheil** entstanden. Die Gebäulichkeiten haben eine riesige Ausdehnung. Im Rohbau sind vollendet: die Kaserne, die Stallgebäude und das Unteroffizier-Wohnhaus, im Bau begriffen ist das Offizierkasino und die Reitbahn. Das Ganze wird von einem Zaun umschlossen. Ungefähr 80 m entfernt, auf der rechten Seite der Chaussee, sind die großartigen Anlagen der Wagenremisen im Bau. Diese umfassen eine Bodenfläche von 17 preußischen Morgen. Die Spekulation hat auch hier ihre Thätigkeit schon begonnen, da mehrere Bauplätze in nächster Nähe zu hohen Preisen angekauft worden sind.

∠ **Neuteich,** 2. Dezember. In **Broeske** waren heute der Staatsanwalt aus Elbing und der Untersuchungsrichter aus Tiegenhof anwesend, um nach dem **Verbleib der Kinderleiche,** die man s. Z. auf dem Gehöft des Besitzers Krieger gefunden hatte, die dann plötzlich aber wieder verschwunden war, zu forschen. Man fand auch bald die Leiche und zwar war dieselbe in der Scheune, nicht allzutief, vergraben. Durch zwei beamtete Aerzte fand alsbald eine Sektion der Leiche statt.

l **Elbing,** 2. Dezember. Die hier im vorigen Jahre eingerichtete **Strohpapierfabrik** hat in diesem Jahre unter Strohmangel zu leiden gehabt. Trotzdem ist der Betrieb vergrößert worden. Es werden bereits über 50 Personen beschäftigt und mit zwei Retorten, zwei Walzwerken und zwei Papierfalzwerken wöchentlich über 120 Ballen Papier hergestellt. Das starke Stroh aus der Niederung erweist sich zur Verarbeitung sehr geeignet. — Der nächsten **Stadtverordnetenversammlung** wird die Antwort des Ministers auf die Petition der Städte Elbing, Pr. Holland und Mohrungen um Einlegung eines Nachmittagszuges zwischen diesen Städten vorgelegt werden, welche dahin lautet, daß von der Einstellung abgesehen werden muß, weil nach früheren Erfahrungen die Einnahmen aus dem Zuge nicht die Kosten von jährlich 27 000 Mark decken würden.

M **Aus der Provinz,** 1. Dezember. Der **Lehrermangel** will immer noch nicht aufhören. So ist uns ein Dorf bekannt, in dem seit vier Jahren die neu erbaute zweite Klasse heute noch vergeblich des zu ernennenden zweiten Lehrers harrt. Andererseits ist es wieder auffällig, daß erst einige Schulamtskandidaten, die im September d. Js. in Pr. Friedland die Prüfung ablegten, eine Anstellung erhalten haben, während die meisten noch der Dinge warten, die da kommen sollen.

ſ **Marggrabowa,** 2. Dezember. Ein recht **trauriges Mißgeschick** hat in diesen Tagen die Familie des Lehrers K. in O. betroffen. Die beiden zwei- und fünf Jahre alten Kinder derselben waren für einige Augenblicke ohne Aufsicht während der Dämmerungsstunde in dem Zimmer sich selbst überlassen. Da kam der ältere Knabe auf den unseligen Gedanken, aus einer zufällig auf dem Fenster stehenden und mit einer Giftetikette versehenen Flasche, die aufgelösten Fliegenstein und Arsenik enthielt, zu trinken. Damit noch nicht genug gab er auch dem kleineren Knaben von dem Inhalt der Flasche zu kosten; bald stellten sich denn auch die Symptome der Vergiftung ein. Groß war der Schreck der Eltern, als sie erfuhren, was die Kinder gethan hatten, und sogleich wurde nun alles aufgeboten, um sie am Leben zu erhalten. Bereits nach 5 Stunden aber verschied das zweijährige Kind, während der andere Knabe ebenfalls trotz aller ärztlichen Bemühungen unter entsetzlichen Qualen gestorben ist.

Aus Ostpreußen. In Wirballen ist zwar eine Belegung mit Militär noch nicht erfolgt, wohl aber wird dicht am Uebergange des Fahrweges von Eydtkuhnen nach Wirballen über die Lipone für die Mannschaften der militärisch organisirten Grenzwache ein neues, wesentlich größeres Unterkunftshaus, als das alte war, in Form eines hölzernen Blockhauses erbaut.

P **Krone a. d. Brahe,** 2. Dezember. Der Besitzer Julawski in Monkowaritz hat sein mehrere hundert Morgen großes Gut **parzellenweise** verkauft. Der Morgen wurde mit 180 bis 210 Mk. bezahlt, doch ist überall auch guter Weizenboden. —

ö **Bromberg,** 3. Dezember. Gestern Morgen wurde in Kanal-Kol. A. (4. Schleuse), mitten im Wege der Einwohner **Stobbe** aus **Fuchsschwanz** aufgefunden. Er war bis aufs Hemde der Bekleidung beraubt. Am Gesicht, wie an den Händen zeigten sich Verletzungen anscheinend von Messerstichen herrührend. St. wurde in die Wohnung des Schulzen getragen, woselbst er nach kurzer Zeit verstarb. Heute soll die Sektion der Leiche vorgenommen werden, um festzustellen, ob hier ein Raubmord vorliegt. Der Verstorbene war ein dem Trunke ergebener Mensch und liebte es in diesem Zustande, die Leute zu hänseln. Auf dem Jahrmarkte hatte er eine Kuh verkauft, das Geld aber hatte die Frau an sich genommen.

♀ **Bromberg,** 2. Dezember. Vor einigen Tagen hat auf der königlichen Regierung hier die angekündigte **Schulkonferenz** stattgefunden. An derselben nahmen außer den Regierungs- und Schulräthen, Landräthen und Kreisschulinspektoren des Reg.-Bezirks auch drei Mitglieder des Ministeriums: Ministerial-Direktor Dr. Kugler, Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rath Dr. Schneider und Geh. Rath von Chappius Theil. Was auf dieser Conferenz verhandelt worden ist, darüber ist nichts bekannt geworden. Wie jedoch verlautet, soll beschlossen worden sein, in Gegenden des Regierungsbezirks, in welchen das polnische Element vorherrscht, wo aber auch Deutsche wohnen, durch Errichtung neuer evangel. Schulen das deutsche Element zu kräftigen. Im Landkreise Bromberg soll deshalb im Frühjahr in den Ortschaften Monkowarsk und Kl. Lonsk je eine neue evangelische Schule erbaut werden. Bisher besuchten die evangelischen (deutschen) Kinder die in den beiden Ortschaften vorhandenen katholischen Schulen.

☾ **Posen,** 2. Dezember. In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung kam zur Berathung das **Ortsstatut** für die in Posen neu einzuführende **obligatorische gewerbliche Fortbildungsschule.** Das in einer gemischten Kommission vorberathene Ortsstatut lehnt sich im Wesentlichen an das vom Minister aufgestellte Musterstatut an, faßt aber für säumige Schüler zuerst mildere Strafen (Disciplinarstrafen) als Geldstrafen, nämlich Erinnerungen und Verweise an die Schüler, Anzeigen an die Lehrherren, Zuführung durch den Rathsdiener und Arrest und Karzer bis zu 6 Stunden, ins Auge. Die Geldstrafe für Schulversäumniß, von der Kommission auf 10 Mark Höchstsatz festgesetzt, wurde auf 20 Mark erhöht. Kommission und Magistrat sind ferner der Meinung, daß die obligatorische Fortbildungsschule unter der hiesigen **gemischten** Bevölkerung nur auf Sympathie rechnen können, wenn das **Polnische** in dem Unterrichte **nicht** ausgeschlossen sei. Es wurde daher eine Resolution dahin beantragt: **Die Versammlung spricht den Wunsch aus, daß der polnische Sprachunterricht in dem Lehrplan der obligatorischen Fortbildungsschule Aufnahme findet.** Der polnische Stadtverordnete Dr. v. Dziembowski hielt die obligatorische Fortbildungsschule für Posen zwar nicht für durchaus nothwendig, erklärte sich aber bereit, dem Ortsstatut zuzustimmen, wenn diese Resolution Berücksichtigung finde. Statut und Resolution wurden denn auch schließlich, obwohl sich unsere Stadtverordneten aus triftigen Gründen **gegen** letztere aussprachen, mit mäßiger **Mehrheit angenommen.**

Verschiedenes.

— [**Als einen Racheakt**] hat sich der Eisenbahnzusammenstoß herausgestellt, der sich kürzlich bei Klingnau in Aargau (Schweiz) ereignet hat. Der Führer der Lokomotive, die um Vorspanndienste zu thun nach Waldshut fuhr, sollte zu Weihnachten entlassen werden. Ingrimmig darüber ließ er Weisungen und Signale unbeachtet und fuhr mit vollem Dampf in den Zug Waldshut-Turgi hinein. Die Lokomotiven wurden durch den Anprall fest ineinander verkeilt. Zwei Personen blieben dabei todt; der eine war der schuldige Maschinenführer.

— **Eine schreckliche Feuersbrunst** zerstörte in der Nacht zum 1. Dezember zu Aidin in Kleinasien das ganze Judenviertel, 200 Häuser und 2 Synagogen wurden eingeäschert. Viele Menschen kamen bei dem Brande um oder erlitten Verwundungen.

— [**Ueberfall eines Eisenbahnbeamten.**] In der Nacht zum Dienstag ist an der Eisenbahnhaltestelle Heeßen bei Hamm in Westf. ein schweres Verbrechen verübt worden. Zwei Strolche suchten einen Wärter Namens Stracke durch die Angabe, daß ein Mann auf dem Geleise liege und überfahren worden sei, von seinem Posten fortzulocken, um dann die Bahnkasse zu berauben. Der Wärter schöpfte Verdacht und blieb bei der Kasse stehen. Da feuerten die Spitzbuben drei Revolverschüsse auf ihn ab und versetzten ihm mehrere Dolchstiche. Besinnungslos stürzte der Bahnwärter am Boden. Da kam aber Hülfe. Mehrere Leute eilten herbei; die einen trugen den Schwerverwundeten sofort in das Krankenhaus nach Hamm, die anderen verfolgten die Räuber und nahmen einen davon nach längerer Verfolgung fest.

— [**Seinen Kapitän erschlug**] kürzlich auf der Rhede von Kopenhagen, wie wir bereits berichtet haben, der Schiffskoch Holtzmann vom deutschen Schooner „**Therese**". Der Koch wurde gefesselt auf die Gesandtschaft gebracht und die Untersuchung eingeleitet. Das Verhör ergab, daß der Kapitän Fritz den Koch auf das roheste mißhandelt hatte. An dem Unglückstage hatte er ihm wegen des Frühstücks Vorwürfe gemacht und ihn beschuldigt, ihm eine Reichsmark in Gold und ein Buch entwendet zu haben. Als der Koch dies leugnete und Widerrede gebrauchte, ergriff der Kapitän in heller Wuth ein Beil und drohte dem Koch, er werde ihn erschlagen. Der Koch ging darauf dem Kapitän zu Leibe, um ihm das Beil zu entreißen. Der Kapitän fiel zu Boden und der Koch bemächtigte sich des Beiles. Der Kapitän stürzte sich aufs Neue auf den Koch, und dieser versetzte dann dem Kapitän mit dem Beil einen gewaltigen Schlag auf den Kopf, daß der Getroffene über den niedrigen Schiffsrand ins Wasser stürzte. Die mit den Aussagen des Verhafteten übereinstimmenden Zeugenbekundungen der Mannschaft haben ergeben, daß der verhaftete Koch wirklich in der Nothwehr gehandelt hat.

— [**Zwei verschmitzte Gauner**] besuchen zur Zeit die Aerzte und Apotheker in Süddeutschland, der eine ist ein Ungar von reinstem Wasser, geht in Stulpenstiefeln und mit Reitpeitsche daher, handhabt seinen Mikoschdialekt und ist ganz Gefühlsmensch. Er führt sich damit ein, daß er unter Vergießung wirklicher Thränen mittheilt, wie er mit Bedauern gehört habe, daß der Herr Doktor vor Jahren einen Ungarwein von seinem „Votter selig" bezogen habe und daß dieser Wein leider von dem Speditionshause verfälscht gewesen sei. Zur Ehrenrettung seines Vaters bittet er, den von ihm mitgebrachten Wein zu kosten (diese Probe ist natürlich ganz vorzüglich) und ihm Gelegenheit zu geben, durch eine kleine Bestellung die angegriffene Ehre seines Vaters zu retten. Der Ungar verschwindet. Vierzehn Tage darauf erscheint unter Nachnahme ein größeres Quantum als das bestellte und zwar — Kunstwein, der durch fleißiges Gähren und Glyzeringeschmack beweist, daß der „Votter selig" seine Ehre entschieden nicht gerettet wissen will. — Gauner Nr. 2 ist ein angeblicher Schiffskapitän aus Bremen, welcher in Begleitung eines kokett gekleideten Matrosen in denjenigen Gegenden Deutschlands, welche für Kolonialpolitik begeistert und vom Seestrande möglichst entfernt sind, seine Rundreisen unternimmt. Ebenfalls rührende Geschichte: Gestrandetes Schiff; gerettete ganz echte, superfeine Havanna-Cigarren (Probe schmeckt wirklich ausgezeichnet) Bestellung, Nachnahme, und als Schlußtableau: „Stinkadores" aus Runkelrübenblättern. Die Geprellten schämen sich, die Sache anzuzeigen, und schütten höchstens in den Redaktionsbusen ihr Herz aus. Hoffentlich verschonen die beiden Herren unseren Osten mit ihrer werthen Person.

— [**Uebertrumpft.**] Vor einigen Tagen fuhr auf einem englischen Dampfer einer unserer Landsleute aus dem Osten nach Amerika herüber und wurde Zeuge folgender Unterhaltung: Auf Deck standen zwei Reisende, ein Engländer und ein Amerikaner in lebhaftem Gespräch und erzählten sich die verblüffendsten Erlebnisse. Eben ist nach der abenteuerlichen Geschichte des Amerikaners eine Kunstpause eingetreten, da gewinnt der Engländer seine Fassung wieder. Ich habe, erzählte er, auf meinen Reisen einmal einen Mann beobachtet, der von Liverpool bis nach Boston geschwommen ist. „Haben Sie zugesehen?" rief der Yankee munter. „Natürlich!" erwiderte der Engländer. „Er schwamm die längste Zeit neben unserem Dampfer." — „Sie machen mich glücklich!" sagte der Amerikaner. „Ich muß Ihnen gestehen, daß ich **selbst jener erwähnte Schwimmer** bin. Niemand wollte mir diese Kraftprobe glauben, fortan werde ich mich auf Ihr Zeugniß berufen."

Entscheidungen und Verfügungen.

— [**Besteuerung von Aktien-Zuckerfabriken.**] Diejenigen Aktien-Zuckerfabriken, welche ihre Aktionäre zur Rübenlieferung verpflichtet haben und ihre Geschäftserträge nicht in Form einer Dividende, sondern dadurch zur Vertheilung bringen, daß der den Aktionären für diese Pflichtrüben zu zahlende Preis jährlich von der Generalversammlung nach Maßgabe des Gesammtergebnisses festgesetzt wird, haben, wie das Oberverwaltungsgericht in einem Urtheil vom 22. September cr. ausführt, denjenigen Betrag, um den der für diese Rüben gezahlte Preis den gewöhnlichen Kaufwerth derselben übersteigt, der Gemeinde als Einkommen aus Gewerbebetrieb zu versteuern.

Jagdausübung. Das Jagdpolizeigesetz vom 7. März 1850 macht die eigene Ausübung der Jagd von dem Besitz eines zusammenhängenden, land- und forstwirthschaftlich benutzten Flächenraumes von 300 Morgen abhängig. Nach einem Urtheil des Oberverwaltungsgerichts III. Senats vom 15. Juni cr. ist bei Berechnung dieses Areals ein dem Grundbesitzer gehöriger Mühlenteich nicht mit einzurechnen. Denn derselbe ist zwar als „Grund und Boden" im Sinne des § 1, nicht aber als „land- und forstwirthschaftlich benutzt" anzusehen.

Abdeckereiberechtigung. In einem Erkenntniß vom 8. Oktober d. Js. führt das Oberverwaltungsgericht aus, daß, soweit Abdeckereiberechtigungen noch bestehen, auch das beim Schlachten unrein befundene Vieh an den Abdecker abgeliefert, bezw. demselben angesagt werden muß. Als unrein befunden müssen namentlich auch trichinöse Schweine angesehen werden.

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 3. Dezember. Staatssekretär Bötticher erklärte in der Budgetkommission, der Reichstagsbau werde im Herbst 1894 vollendet werden.**

*** Berlin, 3. Dezember. Aus einem vom 2. September datirten Privatbriefe vom Victoria Nyanza, ist zu ersehen, daß Emin Pascha und Lieutenant Ruhlmann seit drei Monaten am Albeta-See weilen, wo Emin an der Spitze einer mit Gewehren bewaffneten Truppe von 9000 Mann jedem Feinde entgegentreten kann. Die Sudanesen des britischen Kapitäns Lügard, der gegen Emin ausgesandt ist, erklärten, sie würden nicht ihre Landsleute und Emin bekämpfen.**

Es werden in Berlin Konzertveranstaltungen beabsichtigt zu Gunsten russischer Nothleidender. (Die sollten nach der schnöden Zurückweisung deutscher Hilfe lieber unterbleiben. Red. d. Ges.)

*** Paris, 3. Dezember. Der Erzbischof von Aix soll nach Rom befohlen sein.**

*** Petersburg, 3. Dezember. Der orthodoxe Erzbischof von Warschau Leontius ist zum Metropoliten Moskaus ernannt, anstatt Joannicius, welcher zum Metropoliten von Kiew bestellt ist. Die kaiserliche Ernennungsverfügung an Joannicius betont die Nothwendigkeit einer energischen Bekämpfung der Stundistensekte.**

Wetter-Aussichten

(Nachdr. verb.)

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

4. Dez. Kälter, wolkig, feucht, Nachtfrost.
5. Dez. Vielfach trübe, Nebel, später aufklarend, frostig. Lebhaft windig, Sturmwarnung.
6. Dez. Bedeckt, neblig, naßkalt, Niederschläge, Nachtfrost.

Berlin, 2. Dezember. **Spiritus-Bericht.** Spiritus unversteuert mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco 71,3 bez., do. unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 51,8 bez., per Dezember 51,4—51,7—51,6 bez., per Dezember-Januar und Januar-Februar 51,4—51,7—51,6 bez, per April-Mai 52,4 bis 52,7—52,5—52,6 bez., per Mai Juni 52—52,9—52,8—52,9 bez. per Juni Juli 52,9—53,2—53,0 bez. per Juli August 53,4—53,7 bez. Gekündigt 130000 Liter. Preis 51,5 Mk.

Danzig, 3. Dezember. **Getreidebörse.** (T. D. v. Max Durège.)

Weizen (per 126pfd. holländ.): flau, 100 Tonnen Für bunt u. hellfarbig inl. 230—233 Mk., hellbunt inl. Mk. 235—237, hochbunt und glasig inländ. Mk. 240, Termin November zum Transit 126pfd. Mark 193, per April-Mai zum Transit 126pfd. Mk. 196,00.

Roggen (per 120pfd. holl.): loco geschäftslos, inl. Mk. —, russischer und polnischer zum Transit Mk. —, per November 120pfd. zum Transit Mk. 191, per April-Mai zum Transit 120pfd. Mk. 195.

Gerste: große loco inländ. Mk. —.

Rübsen: pro 1000 Kilogramm Mk. —.

Hafer loco inl. Mk. 156—163. **Erbsen** loco inl. Mk. —.

Spiritus: loco pro 10 000 Liter % kontingent. Mk. 70,50, nichtkontingent. Mk. 51,00.

Raps per 1000 Kilogramm Mk. —.

Königsberg, 3. Dezember 1891. **Spiritusbericht.** (Telegraphische Dep. von Portatius & Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Geschäft). per 10000 Liter % loco kontingentirt Mk. 71,00 Geld, unkontingentirt Mk. 51,50 Geld.

Königsberg, 2. Dezember. **Getreide- u. Saatenbericht** von Rich. Heymann u. Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.

Zufuhr: 23 inländische, 60 russische Waggons.

Weizen (Sgr. pro 85 Pfund) weichend, hochbunter 124pfd. 218 Mk. (92½ Sgr.), 127pfd. 228 Mk. (97 Sgr.), 229 Mk. (97½ Sgr.), bunter 130pfd. 229 Mk. (97½ Sgr.), rother 127pfd. 225 Mk. (95½ Sgr.)

Roggen (Sgr. pro 80 Pfund) niedriger, besonders schwerer 120pfd., 121pfd. 228 Mk. (91 Sgr.), 118pfd., 118-19pfd. 229 Mk. (95½ Sgr.).

Gerste unverändert.

Hafer still.

Erbsen (Sgr. pro 90 Pfund) ruhig, graue 235 Mk. (105½ Sgr.), 240 Mk. (108 Sgr.).

Bohnen ruhig.

Wicken (Sgr. pro 90 Pfund) flau, 131 Mk. (59 Sgr.).

Berlin, 3. Dezember. (T. D.) Russische Rubel 197,75.

Am 1. d. Mts. starb nach kurzem Krankenlager der Königliche Förster a. D. (3862)

Adolf Alexander Mehlhorn

zu Walddorf im 75. Lebensjahre, welches Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung tiefbetrübt anzeigt

Walddorf, 2. Dezbr. 1891

Catharina Goralski.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, d. 5. d. M., Nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Alterthumsgesellschaft.

Freitag, 4. Dezbr., Abends 8 Uhr im „Goldenen Löwen".

Resultate der Ausgrabungen in Marusch. Neue Urtheile über mehrere der interessantesten Fundgegenstände vom Rondsener Gräberfelde. (3813)

Anger.

Im Saale des Schützenhauses.
Sonntag, den 6. Decbr.
Abends 8 Uhr:

Mozart-Feier.

Billets a 1 Mk. 25 Pf., a 75 Pf. und a 50 Pf. bei (3827)
Oscar Kauffmann
Buch-, Kunst- u. Musikal.-Handlg.

Stadttheater in Graudenz.

Sonnabend, d 5. Dezbr. 1891: Zur Erinnerung an **Wolfgang Amadeus Mozart: Prolog,** gespr. von **Henriette Wagner,** Hierauf: **Erstes Dresdner Gesammt-Gastspiel** u. Gastsp. v **Henriette Masson: Die beiden Leonoren.** Lustsp. in 4 Akt. v. P. Lindau. — Sonntag, d. 6 Dezbr. 1891: **Erziehungsresultate.** Lustsp. in 2 Akt. v. C. Blum. Hierauf: **Das Schwert d. Damokles.** Schwank in 1 Akt v. G. v. Putlitz. — Kassenöffnung 7½ Uhr, Anfang 8 Uhr, Ende 10¼ Uhr. — Billetverk. in Hrn. Güssows Condit. u. a. d. Abendk. — Abonnem.-Bill. werd. noch b. Freitag Abend abgegeb. — Es werd. z. d. Dresd. Ges.-Gastsp.-Vorstell. auch noch je 4 Bons, welche in ganz belieb. Anzahl z. tauschen sind, ausgegeb., u. zwar b. Sonnabend Abend 5 Uhr. (3830)

Weinberg.

Sonnabend, den 5. und Sonntag, den 6. d. Mts.: (3825)

Marzipan-Verwürfelung.

Mischke.

Sonntag, d. 6. d. M., v. 5 Uhr Ab. ab:

Marzipan-Verwürfelung
mit nachfolgendem Tanz
wozu ergebenst einladet **Schultz.**



Haus-, Jagd- & Comtoir-Joppen
aus wasserdichtem Gebirgsloden
bequemer Sitz, sauberste Arbeit
Mk. 12, 15, 18, 20, 24 bis 27.
L. Prager.

Goldener Ring gefunden. Abzuholen Kasernenstr. 16. (3824)

5 Mk. Belohnung.

Auf Bahnhof Laskowitz ist mir Dienstag ein Sack mit Schuhmacherwerkzeug u. verschiedenen anderen Sachen abhanden gekommen. Wer mir zum Besitz der Sachen verhilft, dem zahle ich obige Belohnung. (3863)

Eduard Batet, Tannenrode.

Eine Wittwe, im Ausbessern gew., bittet u. Beschäft., auch, wenn gew., in d. Wirthsch. beh. Festungsstr. 9.

Weimar-Loose a 1 Mk., 11 Stck. für 10 Mk. Porto 15 Pfg, Liste 20 Pf. bei **Gustav Kauffmann.**

Suche von sofort eine gute

Restauration

mit vollem Ausschank zu übernehmen. Off. u. Nr. 12. Dirschau postl. einzus.

Chocoladen und Cacao,
gesunde und stärkende Nahrungsmittel
Thee:
Souchong, Pecco, Melange
neuer Ernte mit hochfeinem Aroma u. billigen Preisen.
Vanille, Rosenwasser, Citronenöl, Hirschhornsalz, Pottasche, Backpulver, sowie alle Gewürze und Zuthaten für die Kuchenbäckerei empfiehlt bestens (3251)

Löwen-Apotheke, Drogen-Handlung,
E. Rosenbohm.

Marlit kommt!!

Hôtel
Deutsches Haus
(KOEPPEL)
Freitag, den 4. Dezember
Vormittag
Wellfleisch
Abends
frische Blut- u. Leber-Wurst.



Passendstes Weihnachts-Geschenk
für Herren jeden Alters und Berufs
ist unbedingt
ein warmer Schlafrock
und bekommt man denselben am besten bei
S. Grünberger,
25 Herrenstraße 25.

Meine ganz neue, amerikanische

Klee-Dreschmaschine

Victor

verleihe ich gegen 4 Mk. pro Stunde und liefere ich dieselbe der Reihenfolge nach, nach den eingegangenen Bestellungen. Dieselbe drischt den Klee gleich aus dem Stroh und liefert pro Stunde ca. 4 Ctr. ziemlich reinen Kleesamen. In den Monaten Dezember und Januar ist der „Victor" bei mir im Betriebe zu sehen. (3586)

Fl. v. Golkowski
Ostrowitt Kr. Briesen.

Ziehung 8. u. 9. Dezember.
Grosse San Remo-Geld-Lotterie.
5 a 10000 = 50000 Mk.
4 a 5000 = 20000 Mk. u. s. w.
1/20 Antheil an 20 Loosen 4 80 Mk., ½ Loos 1,80 Mk. Porto und Liste 30 Pfg. versende nur gegen Baar und Briefm.
J. Scholl, Graudenz, Kirchenstr. 7.
Liste der Sklaven-Lotterie ist gratis einzusehen. (3861

Bettfedern

das Pfund 0,50, 0,60, 0,85, 1,00 Mark

Halbdaunen
1,00, 1,25, 1,40, 1,75 Mk.,
dieselben zarter:
1,75, 2,00, 2,50, 2,75, 3,00, 3,50 Mk., Probesendungen von 10 Pfund gegen Nachnahme,

fertige Betten
von Mk. 6,00—30,00,

Bettbezüge
2,20, 2,60, 2,80, 3,10, 3,60, 4,00 Mk.,

Bettlaken
1,30, 1,60, 1,75, 2,00, 2,25, 2,50, 3,00 Mk.

Leinwand, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Gardinen, Steppdecken und Taschentücher
empfiehlt (6608)

H. Czwiklinski.
Feste Preise! Feste Preise!

Antisklaverei-Liste I. Kl. à 25 Pfg. bei **Gustav Kauffmann.**

Starke Packkisten
zu Futterkisten passend, sind zu verkaufen bei (3250 Gustav Röthe.

Perl-Caffee
kräftig, aromatisch und von angenehmem Geschmack, gebrannt p. Pfd. Mk. 1,60.
B. Krzywinski.

Ein Gasthaus
mit 2 Mrg. Gartenland, allein im Dorfe, auf Kreuz-Chaussee, 1 Klm. von der Bahn abgelegen, mit einer Anzahlung von 6000 Mk. ist freihändig zu verkaufen. Zu erfr. i. d. Exp. d. Gesell. u. Nr. 3860.

Dung kann abgefahren werden (3797) Getreidemarkt 27.

Den geehrten Bewohnern von **Graudenz** und **Umgegend** empfehle meine Handlung als äusserst streng reelle Bezugsquelle für (3525)

Colonial- & Materialwaaren.

Alle meine Artikel haben feststehende Preise und wird nicht dem Einen mehr, dem Anderen weniger berechnet. Ein alphabetisch geordnetes Preisverzeichniss liegt zu Jedermanns Einsicht bezw. zur Gegencontrolle in meinem Locale aus, und hoffe ich auf dieser streng reellen Basis mir das geneigte Wohlwollen der geehrten Bewohnerschaft von Graudenz und Umgegend zu erwerben, und zeichne

Hochachtungsvollst

Adolph Kohls Nachfl.
Inh.: R. Leetz.

Ferd. Glaubitz, 5/6 Herrenstraße 5/6
Gänseleberwurst, hochfein, (206)
Spickgans, Pökelrindfleisch.

Schlittschuhe!

Club-Schlittschuhe	Halifax-Schlittschuhe
Pfeil-Schlittschuhe	Newclub-Schlittschuhe
Helvetia-Schlittschuhe	Schraub.-Schlittschuhe
Wirklich gute Stahlläufe.	Aeußerst billige Preise.

Walter Ritter, (3846)
Seitenthor, im Hause des Herrn A. Kutzner.
Das Schleifen der Schlittschuhe besorge bestens. **D. O.**

Mein großes Pelzwaaren-Lager

von

Damen-Pelz-Mänteln und die beliebten **Pelz-Radmäntel** in verschiedener Ausführung, **Herren-Geh-** und **Reisepelze, Jagd-** und **Wirthschaftspelze, Schlittendecken, Fusssäcke, Fusstaschen, Jagdmuffen, Muffen, Kragen** und **reizende Boas, Baretts,** diverse Formen, große Auswahl von **Damen-Pelzfuttern, Stoff-** und **Pelzmützen** für Herren und Knaben, **Teppiche,** als Zimmerschmuck: **Bären-, Wolfs-, Leoparden-, Fuchs-, Dachs-** und **Angora-Decken,** in allen Farben, empfiehlt billigst (60)

Auswahlsendungen werden schnell ausgeführt.

Gustav Neumann,
3 Kirchenstraße 3.

Als interessante Weihnachts-Geschenke
für die Jugend
empfehle:

Laterna magica
von Mk. 2,50 bis Mk. 15,00, (3847)

Dampfmaschinen
von Mk. 2,50 bis Mk. 20,00.

Prima Waare.

Walter Ritter,
Seitenthor, im Hause des Herrn A. Kutzner.

Zur Emaillemalerei

erhielt heute eine große Auswahl von **Tellern, Schalen, Vasen, Jardinièren etc.**

Louis Heidenhain Nachfolger,
Inhaber: **Gustav Gäbel.**

Voigts Lederfett ist das Beste. Ueberall vorräthig. Man achte genau auf Etiquette und Firma: **Th. Voigt, Würzburg.** Hauptdepot: **Fritz Kyser** in Graudenz. (1223)

Für Buchbinder.

Eis. Pappenscheere, 74 Schnittl., von Krause Leipzig, neu 200 Mk., sehr brauchbar, Umständeh. f. sehr bill. Preis von 50 Mk. b. fr. Sendung abzugeben. F. Franz, Buchbinder, Inowrazlaw.

Schlagbare
Holz-Bestände
kauft
L. Gasiorowski,
Thorn.

Darlehen jeder Höhe
zu 5—6% zu vergeb. Off. m. Retourporto u. „Capitalien-Offerte" postlagernd Wriezen erbeten. (3367

Mein Grundstück

worin seit vielen Jahren ein Kolonialwaaren-Geschäft, Lager von Cement u. Kohlen, Niederlage von Wein, Bier 2c. 2c. betrieben worden ist und welches außer den Geschäftsräumen ca. 600 Mk. jährliche Miethe bringt, soll unter sehr günstigen Bedingungen anderer Unternehmung halber sofort billigst verkauft werden. Offerten unter Nr. 3858 an die Exped. d. Ges.

Meinen Gasthof

auch Hotel, mit Colonialwaaren-Handlung, welchen ich über 30 Jahre mit bestem Erfolg betreibe, bin ich Willens, mit einer Anzahlung von 6- bis 8000 Mark zum Preise von 22000 Mark zu verkaufen. Anfragen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3801 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Orlowa kommt!!

Vergnügungs-Anzeiger

Elegante neue
Fracks
werden verliehen
bei
Berliner Herren- u. Knaben-Garderoben
von
S. Grünberger,
25, Herrenstr. 25.

Guts-Kauf

mit 60 000 Mk **baar Anz.,** kauft junger **Landwirth** Rittergut mit **viel Holzbestand,** Uebernahme jeder Zeit, nur die Herren **Besitzer. Bitte!** Anschlag an meinen Beauftragten, Herrn **Otto Wirth, Cüstrin,** Vorstadt (Güter-Agentur).

Eine gangbare Bäckerei

mit Utensilien vom 1. April 1892 zu verpachten (3848)
Th. Smolinski, Blumenstr. 21.

Ein junger Mann

Materialist, der mit der Destillationsbranche vertraut ist und polnisch spricht, gegenwärtig in Stellung, sucht per 1. Januar 1892 dauernde Stell. Gefl. Off. unt. V. M. 200 postl. Mrotschen erb.

Ein Lehrling

findet in meinem **Tuch-, Mode-** und **Leinenwaaren-Geschäft** Stellung.
(3868) S. J. Levy, Nakel.

Eine saubere Aufwärterin
wird gewünscht Tabakstr 6, 3 Tr.

Eine Wohnung, 2—3 Zimmer u. Zubehör, zum 1. Januar gesucht. Off. nebst Preis unter Nr. 3794 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Aelt. stud. Herr, adlich, Sohn früh. westpr. Rittergutsbesitzers, s. auf einige Monate im Kreise **Schwetz,** Tuchel, Graudenz oder Konitz **Pension** excl. Frühstück u. Vesper à 40 Mk., **incl.** desselben (guten Kaffee) à 48 **Mk.** pr. Mon., Heizung inbegriffen, am [illegible] bei e. Gutsbes. Stube [illegible] u. gut heizb. sein. Adr u 38[illegible] Ges.

In meinen neuerbauten Wohnhäusern Kalinkerstr. 4b neben Burg Hohenzollern sind zum 1. Januar resp. 1. April n. Js. **Wohnungen** von 2 Zimmern, Küche, Keller u. Holzstall zu verm., ebenso ein Stall für 2 Pferde. Brunnen auf dem Hofe und **Waschküche.** Die Wohnung. eignen sich f. Fabrikarbeiter u. Bahnbeamte F. Kawski jr., Fisch[illegible] 40.

Wohnung, 2 Stuben, [illegible] und Zubehör, sofort zu vermiethen [illegible] vom 1. Januar zu beziehen Rehdener[illegible]str. 7.

Möbl. Zimm. sof. z. verm Kirchenstr. 7

Möblirtes Zimmer nebst Kabinet sofort zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 3763 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Laden

worin seit mehreren Jahren ein Galanterie-Geschäft gewesen, ist nebst Wohnung vom April nächsten Jahres zu vermiethen, auch ist das Haus unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zu erfragen bei **C. Klein,** Marienburg, Hohe Lauben Nr. 31. (3725)

Ein **vierjähriges Mädchen** soll gegen ein Pflegegeld von 9 Mark per Monat untergebracht werden. Meldungen bei **F. Rosanowski,** Oberthornerstr. 1. (3828)

Heirathslustige Damen.

Schneidiger Landwirth, 32 J. alt, ev., **Oberinspektor** e. schönen Begüt. i. e. Stadt, Wohn. i. e. Vergnügungsg. m. angr. See, wünscht m. e. nicht zu fein erzog. Dame m. ca. 20 000 Mk. Verm. beh. späterer Verheirathung in Correspondenz z. treten. Offerten mit Photogr., nicht anonym, bitte unter Chiff. **10 XII 59** postl. Briesen Wpr. zu senden. (3866)

Invaliditäts- u. Altersversicherg.

Die vorschriftsmäßigen **Bescheinigungen** über die **Endzahlen** aus der Aufrechnung der **Quittungskarten** der Versicherungsanstalt **Provinz Westpreussen** (Preis pro 100 Stück 1 Mk.) sind vorräthig in der (3821)

Buchdruckerei von Gustav Röthe in Graudenz.

Ia. Rothweine als Specialität u. m. jed. Garantie od. Rückn. off. frachtfr. jeder Bahnstat. in- u. ausl. anerkannt sehr preiswerth, unübertroffen u. ärztl. empfohl. Sorten, L. od. Fl. 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 100 bis 400 Pfg. **Höhn II., Heppenheim, B.** Muster frei. (8209

Heute 2 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 284.

Graudenz, Freitag] [4. Dezember 1891.

Sozialdemokratische Zukunftsbilder.

(Frei nach Bebel.) [Nachdr. verb.

Von Eugen Richter.

14. Ministerkrisis.

Der Reichskanzler hat seine Entlassung angeboten. Alle Gutgesinnten können dies nur aufrichtig bedauern, zumal nach dem gestrigen Vorfall. Aber der Reichskanzler soll etwas überarbeitet und nervös aufgeregt sein. Es wäre wirklich kein Wunder. Denn er hat das Hundertfache zu denken und zu arbeiten von demjenigen, was früher die Reichskanzler der Bourgeoisie zu thun hatten. Der Undank der Menge hat ihn tief gekränkt. Der Vorfall am Schloßportal war der letzte Tropfen, welcher das Faß zum Ueberlaufen brachte.

Die Stiefelwichsfrage hat allerdings die Ministerkrisis veranlaßt. Es wird jetzt bekannt, daß der Reichskanzler schon vor längerer Zeit dem Staatsministerium eine ausführliche Denkschrift überreicht hat, über welche die Beschlußfassung stets ausgesetzt worden ist. Nun besteht der Reichskanzler auf sofortige Entscheidung und hat seine Denkschrift im „Vorwärts" veröffentlichen lassen. Die Denkschrift verlangt, daß Unterschiede gemacht werden. Er könne die Dienstleistungen Anderer für seine Person nicht entbehren. Der achtstündige Maximalarbeitstag ist für den Reichskanzler thatsächlich nicht vorhanden, es sei denn, daß man statt eines Reichskanzlers drei Reichskanzler einsetzt, welche innerhalb 24 Stunden umschichtig je 8 Stunden zu regieren hätten. Der Reichskanzler hat, wie er ausführt, an jedem Morgen sehr viel Zeit und Arbeitskraft verloren mit dem Reinigen seiner Stiefel und seiner Kleidung, mit dem Zimmeraufräumen, dem Frühstückholen u. s. w. Infolge dessen hätten wichtige Staatsgeschäfte, welche nur er erledigen könnte, einen Aufschub erfahren müssen. Habe er nicht mit abgerissenen Knöpfen vor den Botschaftern auswärtiger Mächte erscheinen wollen, so hätte er selbst — der Kanzler ist bekanntlich unverheirathet — sich alle Kleiderrepaturen besorgen müssen, die nicht warten können auf die Abholung zu den großen Reparaturanstalten des Staates. Solchen großen Zeitverlust hätte er bei entsprechender Hülfeleistung durch einen Diener zum Besten der Gesammtheit ersparen können. Auch das Essen in der ihm zugewiesenen Staatsküche war lästig wegen des Andranges von Bittstellern, welche dort förmlich auf ihn Jagd machten. Spazierfahrten in den Thiergarten mit seiner Dienstequipage will der Kanzler nur unternommen haben, wenn es ihm wegen der beschränkten Zeit unmöglich gewesen sei, auf andere Weise Erholung in der frischen Luft zu suchen.

Das hört sich ja Alles sehr plausibel an, aber leugnen läßt sich doch nicht, daß der Antrag des Reichskanzlers das Prinzip der sozialen Gleichheit verletzt und geeignet ist, mit den Dienstboten die Haussklaverei wieder einzuführen. Denn was der Reichskanzler für sich verlangt, könnten mit demselben Recht auch alle übrigen Minister und Ministerialdirektoren, vielleicht sogar die vortragenden Räthe, die Direktoren großer Staatsanstalten, Oberbürgermeister und Magistratsmitglieder für sich beanspruchen. Andererseits ist es auch mißlich, wenn die ganze Staatsmaschine, auf deren akkuraten Gang bei unseren großen Organisationen so unendlich viel ankommt, in's Stocken geräth, weil der Reichskanzler sich zunächst die Knöpfe annähen oder die Stiefel putzen muß, bevor er eine Audienz ertheilen kann.

Hier liegt allerdings eine Frage von größerer Tragweite vor, als es auf den ersten Blick Manchem erschienen sein mag. Daß jedoch ein so ausgezeichneter Reichskanzler und zielbewußter Sozialdemokrat auf seiner Laufbahn über diesen Stein stolpern soll, will mir noch nicht in den Sinn.

15. Auswanderung.

Die in Folge der Stiefelwichsfrage ausgebrochene Ministerkrisis dauert fort. Inzwischen ist ein schon vorher zu Stande gekommenes Gesetz gegen die unerlaubte Auswanderung erschienen. Die Sozialdemokratie beruht auf der allgemeinen Arbeitspflicht, ebenso wie die frühere Ordnung in der allgemeinen Militärpflicht ihre Stütze fand. So wenig es damals Personen im militärpflichtigen Alter gestattet war, ohne Erlaubniß auszuwandern, so wenig kann dies unser Staatswesen Personen in arbeitspflichtigem Alter erlauben. Altersschwache Leute und Säuglinge mögen auswandern, aber Personen, die ihre Erziehung und Bildung dem Staate verdanken, kann die Auswanderung nicht gestattet werden, so lange sie noch im arbeitspflichtigen Alter stehen.

In der ersten Zeit der neuen Ordnung waren es fast nur Rentner, welche mit ihren Familien über die Grenze gingen. Ihre Arbeitskraft war zwar mit in Rechnung gestellt, aber solche Rentner, bisher nur an Kuponabschneiden und Quittungunterschreiben gewöhnt, leisteten thatsächlich so wenig, daß man auf ihre werthe Mitarbeiterschaft verzichten konnte. Dafür, daß sie Geld und Geldeswerth nicht über die Grenze mitnahmen, war ja zur Genüge gesorgt worden. Auch die Auswanderung fast aller Maler, Bildhauer und vieler Schriftsteller wäre noch zu verschmerzen. Den Herren gefiel die Einrichtung des Großbetriebes nicht. Sie nahmen Anstand, in gemeinsamen großen Werkstätten unter Aufsicht für Staatsrechnung zu arbeiten. Laßt fahren nur dahin! Es sind noch freiwillige Dichter genug vorhanden, welche in ihren Mußestunden zu Ehren der Sozialdemokratie den Pegasus besteigen. Von den Malern und Bildhauern war verlangt worden, daß sie ihre Kunstwerke nicht mehr dem reichen Protzenthum zu Füßen legen, sondern nur der Allgemeinheit widmen. Das paßt aber diesen Mammonsknechten nicht.

Allerdings hat die Auswanderung der Bildhauer zur Folge, daß die Aufstellung vieler Statuen unserer verstorbenen Geistesheroen Unter den Linden noch nicht erfolgen konnte. Selbst die Statuen der unvergeßlichen Vorkämpfer Stadthagen und Liebknecht sind noch nicht fertig geworden. Für die Ausschmückung unserer Versammlungslokale dagegen sind Bildwerke in Hülle und Fülle vorhanden aus den ausgeleerten Festräumen der Bourgeois.

Die Herren Schriftsteller, welche alles bekritteln und berufsmäßig Unzufriedenheit im Volk verbreiten, sind für ein auf dem Willen der Volksmehrheit beruhendes Staatswesen völlig entbehrlich. Schon Liebknecht that den unvergeßlichen Ausspruch: Wer sich dem Willen der Mehrheit nicht beugt und die Disziplin untergräbt, fliegt hinaus. Gehen diese Herren von selbst, desto besser.

Darum also brauchte kein Auswanderungsverbot erlassen zu werden. Aber Befremden mußte es allerdings erregen, daß in stets wachsender Zahl auch nützliche Leute, welche etwas gelernt haben, über die Grenze gehen, nach der Schweiz, England und Amerika, wo die Sozialdemokratie noch immer nicht zur Herrschaft gelangt ist. Architekten und Ingenieure, Chemiker, Aerzte, auch Lehrer, dazu tüchtige Betriebsleiter, Modelleure, Techniker wandern schaarenweise aus. Die Thatsache erklärt sich aus einem bedauerlichen Geisteshochmuth. Diese Leute bilden sich ein, etwas Besseres zu sein, und können es nicht ertragen, daß sie gleichen Lohn mit dem einfachen ehrlichen Arbeiter erhalten. Aber schon Bebel schrieb mit Recht: „Was immer einer ist, das hat die Gesellschaft aus ihm gemacht. Die Ideen sind ein Produkt, das durch den Zeitgeist im Kopf des einzelnen erzeugt wird." Freilich der Zeitgeist war in der früheren Gesellschaft lange in die Irre gegangen. Daher solcher Größenwahn.

Aber ist erst die Jugend in unseren sozialdemokratischen Erziehungsanstalten herangebildet und hat sich dort von einem edeln Ehrgeiz durchdringen lassen, alle Kräfte dem Gemeinwesen zu widmen, so werden wir auch jene Aristokratie missen können. Bis dahin aber ist es ihre verdammte Pflicht und Schuldigkeit, in Deutschland zu bleiben.

Man kann es daher nur billigen, daß das Auswanderungsverbot mit Strenge gehandhabt wird. Dazu ist eine scharfe Besetzung der Grenzen, namentlich der Seeküsten und der Landgrenzen gegen die Schweiz erforderlich. Das stehende Heer wird dazu weiterhin um viele Bataillone Infanterie und Eskadrons Kavallerie vermehrt werden. Die Grenzpatrouillen sind angewiesen, gegen Flüchtige von der Schußwaffe Gebrauch zu machen. — Möge unser schneidiger Reichskanzler uns noch lange erhalten bleiben.

(Fortsetzung folgt.)

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 2. Dezember.

1) Die Arbeiterfrau Veronika Polakowski aus Neuenburg, dreimal wegen Diebstahls und Hehlerei vorbestraft, wird beschuldigt, im April d. J. aus einer der Schloßverwaltung Roggenhausen gehörigen Kartoffelmiete ca. 2½ Scheffel Kartoffeln gestohlen zu haben. Die Angeklagte räumt das Vergehen ein und führt zu ihrer Entschuldigung an, daß sie für sich und ihre Kinder keine Nahrung gehabt habe. Mit Rücksicht auf ihre dürftigen Verhältnisse wird ihre Strafe nur auf drei Monate Gefängniß bemessen.

2) Ein hervorragender Vertreter der Langfinger- und Einbrecherzunft scheint der erst 15 Jahre alte Arbeiterbursche Karl Roßbach aus Gr. Wolz zu werden, wenn er es nicht vorziehen sollte, seine Ansichten über die Begriffe von Mein und Dein bald zu ändern. Heute erscheint er vor Gericht, um sich wegen zweier einfacher und eines versuchten schweren Diebstahls zu verantworten. Zuerst hatte sich der jugendliche Dieb in die Scheune des Einwohners Roddacki eingeschlichen und aus derselben mehrere Bund Stroh entführt; er eignete sich dann von dem Wagen des Käthners Krämer eine dem letzteren gehörige Sense an und stieg schließlich durch das von außen geöffnete Fenster in die Wohnstube der Wittwe Munschkowski ein. Hier durchsuchte der Angeklagte die Schublade des Tisches nach Geld, er vermuthete nämlich in derselben einen Geldbetrag von 100 Mk., den die Munschkowski vor einigen Tagen erhalten hatte. Durch das Hinzukommen anderer Leute wurde das hoffnungsvolle Bürschchen an der weiteren Ausführung seiner verbrecherischen Absichten verhindert. Das Gericht nimmt den Angeschuldigten in eine 5monatliche Gefängnißstrafe, die er sofort antritt.

3) Der Arbeiter Johann Lemke aus Villisaß hat sich in roher Weise gegen seinen Dienstherrn, den Besitzer Naß, aufgelehnt. Eine verdiente Zurechtweisung darüber, daß er mit einem Pferde pflügte, welches über die Kette getreten war, gab für ihn die Veranlassung dazu, seinen Herrn, indem er ein Messer zog, mit dem Tode zu bedrohen. Augenscheinlich bezweckte Lemke mit diesem brutalen Akte nur die erwünschte sofortige Entlassung aus dem Dienste, die ihm auch alsbald von seinem Herrn gewährt wurde. Das Gericht verhängte über den Angeklagten 3 Monate Gefängniß.

4) Die alte, unter jungen Leuten am meisten verbreitete Rohheit, gleich zum Messer zu greifen, um einen entbrannten Wortstreit zu schlichten, brachte auch den Tischlerlehrling Ludwig Hannemann aus Marienwerder auf die Anklagebank. Derselbe hatte am Abend des 16. August mit anderen Lehrlingen den Tischler Helm, in dessen Begleitung sich drei Mädchen befanden, verfolgt und beschimpft. Als ihn der letztere deswegen zur Rede setzte und ihm eine Ohrfeige gab, zog dieser das Messer und brachte dem Helm einen Stich in die Wange und in den Arm bei. Eine Gefängnißstrafe von 9 Monaten trifft den Messerhelden.

5) Der Hütejunge Johann Polakowski aus Grutta steht unter der Anklage der Gefährdung eines Eisenbahnzuges. Im August d. J. legte er auf die Eisenbahnschienen in der Nähe der Station Melno kurz vor der Ankunft des Zuges zwei fäustegroße Steine, während er sich selbst in der Nähe des Bahnkörpers verbarg, um von hier aus beobachten zu können, wie die Lokomotive das Hinderniß überwinde. Der jugendliche Angeschuldigte will sich nur einen „Spaß" geleistet und die Steine nur aus „langer Weile" auf die Schienen gelegt haben; eine Entgleisung des Zuges habe er nicht herbeiführen wollen. Dieselbe konnte glücklicher Weise auch abgewendet werden, da der Lokomotivführer Schmalz die Steine noch rechtzeitig bemerkte und den Zug zum Stehen bringen konnte, sonst hätte unter Umständen der Junge ein unberechenbares Eisenbahnunglück hervorrufen können. Der Lokomotivführer Schmalz bekundete vor Gericht, daß sich die Fälle, in denen noch schulpflichtige Jungen im sträflichen Leichtsinn Steine auf die Schienen legen, in jener Gegend öfters wiederholt haben; es sei aber bisher unmöglich gewesen, diesem gefährlichen Unfug durch Ermittelung und Bestrafung der Thäter zu steuern. Betreffs des Angeklagten Polakowski nimmt das Gericht an, daß er sich die Tragweite seiner Handlung nicht habe klar machen können und verurtheilte ihn zu 1 Monat Gefängniß.

Vom Büchertisch.

— Die Photographische Gesellschaft in Berlin hat soeben ihren Weihnachtskunstbericht herausgegeben, der eine Besprechung der bedeutendsten von der Gesellschaft in diesem Herbst veranstalteten Publikationen enthält. Besondere Erwähnung verdient die neue Ausgabe der Sixtinischen Madonna.

— In dem neuesten Hefte V. der „Modernen Kunst" (Berlin, Rich. Bong) behandelt B. Cirmeni das interessante römische Straßenleben in fesselnder Weise und die Schilderung wird durch treffliche Illustrationen unterstützt. „Straßenleben auf dem Corso", „Auf der „Piazza Colonna", „Vor dem Parlamentsgebäude" u. a. m. sind allerliebste Darstellungen, die zum Theil durch die farbige Aquarell-Nachbildung eine sehr malerische Wirkung ausüben. Die Kunstbeilagen dieses Heftes sind wieder großartige Leistungen des Holzschnittes. In Vorbereitung ist jetzt die diesjährige Weihnachts-Nummer der „Modernen Kunst", welche den Abonnenten zum Preise von 1 Mark geliefert wird, während der Einzelpreis 3 Mark beträgt.

— Das Räthsel des Hypnotismus und seine Lösung behandelt Dr. Karl Friedrich Jordan in einer Schrift die im Verlag von F. Dümmler, Berlin (Preis 1,20 Mk.) erschienen ist. Nach einer einleitenden Bemerkung über die Hypnose an sich, ihre Klassen und Grade bespricht er die Arten des Hypnotisirens, die Willensbeeinflussung, die Erklärungsversuche der Beziehungen des Hypnotismus zur Heilkunde, Erziehungslehre und Rechtsprechung. Eine wirkliche Lösung fehlt auch hier, weil zur Erklärung des Hypnotismus ein Faktor wesentlich ist, die Kenntniß des Geisteslebens und wie hierin auch auf Hypothesen angewiesen sind. Im Uebrigen ist das Buch eine sehr angenehme Lektüre.

— „Der gebildete Mann" nennt sich ein Buch, das zu Berlin im Verlag von Fried u. Cie. (Preis 3 Mk.) erschienen ist und eine große Zahl „Theaterstücke der Weltlitteratur" wiedergiebt. Das Unternehmen ist in jeder Beziehung dankbar zu begrüßen, die Kenntniß der Weltlitteratur wird dadurch ohne Zweifel gefördert. Eine Gefahr ist das Buch nur für die Halbgebildeten, die über alles mitschwatzen wollen und durch dieses Buch das gründliche Nachlesen ersparen.

* Zur Mozart-Feier in Graudenz.

(Zuschrift an die Redaktion.)

Zur Aufführung gelangen in der nächsten Sonntag stattfindenden, dem Andenken des Meisters Mozart gewidmeten Feier an reinen Orchestersachen die Ouverture zur Zauberflöte und die Jupiter-Sinfonie, an Chorsachen mit Orchester das Kyrie und Lacrimosa aus dem Requiem und das Ave verum, an a capella-Gesang das Lied: „Lieder gieb mir." — Außerdem werden gesungen eine Arie aus Titus event. noch ein Duett, und das Quintett: „Ha, welch' Schicksal" aus Cosi fan tutte.

Da wir Mozarts Todestag feiern, lag es nahe, auch einen Theil seiner letzten Oper zu Gehör zu bringen. Die „Zauberflöte" erlebte ihre Erstaufführung 1791, also in des Meisters Todesjahre. Die Ouverture zu dieser Oper ist fast durchweg im gebundenen Stile gehalten, d. h. es tritt zu Anfang ein bestimmtes Motiv auf, welches in verschiedenster Weise verarbeitet ist, sich aber durch die ganze Ouverture wie ein rother Faden hindurchzieht. Den musikalischen Höhepunkt erreicht die Ouverture gegen den Schluß des letzten Theiles in der kunstvollen und doch höchst melodiös klingenden Engführung. Uebrigens hat Mozart das Thema zu dieser Ouverture der B-dur Sonate von Clementi entnommen, welche dieser in Mozarts Gegenwart im Jahre 1781 vor Joseph II. spielte.

Die Jupiter-Sinfonie entstand wie auch die Es-dur- und die G-moll Sinfonie im Jahre 1788. Die vorschlagsähnlichen Zweiunddreißigstel des ersten Satzes erinnern an die Blitzstrahlen Jupiters. Der Höhepunkt aber liegt in dem Andante. „Ein stiller Jubel aller Wesen ertönt in ihm" schreibt ein Mozartkenner, und in der That deutet dies Andante uns auf die höhere, selige Welt hin, in der sich des Meisters Geist, beengt und bedrückt durch traurige äußere Umstände, bewegte.

Unbestritten sind die beiden Chöre aus dem Requiem die Hauptnummer des Abends. Das Requiem ist bekanntlich Mozarts Schwanengesang. „Ich weiß, daß ich es für mich schreibe", klagte er oft. Von allen seinen Messen hat sich nur diese eine behauptet, obwohl sie nicht von ihm vollendet worden ist. Sein Schüler Süßmayer hat die bei Mozarts Tode als nicht fertig zurückgelassenen Sätze nach des Meisters eigenen Angaben und Notizen vollendet. Die beiden zur Aufführung gelangenden Chöre aber sind noch von Mozarts eigener Hand geschrieben. Der zweite Theil des ersten Chores ist polyphon gehalten. Der Baß bringt das wuchtige Thema auf die Worte „Kyrie eleison" zuerst. Die Sechzehntelgänge mit ihren kunstvollen Verschlingungen bieten einige gesangliche Schwierigkeiten, üben aber, wenn das mehrmals wiederkehrende markige Kyrie-Motiv ernst mahnend hervortritt, eine überwältigende Wirkung aus, und wer diesen Chor mit seinem gewaltigen Adagio-Schluß z. B. einmal von 500 Sängern und einem großen Orchester nebst Orgel in der Berliner Sing-Akademie gehört hat, wird ihn Zeit seines Lebens nicht vergessen. Das „Lacrimosa" ist ein kleines Meisterwerk für sich. Als Mozart sein Ende herannahen fühlte, ließ er sich, es war am Nachmittag des 4. Dezember, also wenige Stunden vor seinem Tode, die Requiem-Partitur ans Bett bringen. Seine Freunde sangen ihm aus derselben vor; als sie aber an das Lacrimosa gelangten, weinte der sterbende Meister laut auf vor Rührung und Schmerz! Die mild und versöhnlich klingende Melodie, dazwischen das Schluchzen der in abgerissenen Triolen sich ergehenden Geigen geben uns so recht das innere Bild des stets freundlich-milden, unter Kummer und Noth leidenden Komponisten wieder.

Das „Ave verum", auch eine der letzten Tonschöpfungen Mozarts, ist ja allbekannt. Unstreitig gehört es zu dem Schönsten, was je geschrieben worden ist.

Dem Thema der bekannten Sonate mit Variationen in A-dur hat Agnes Franz die Texteswortе: „Lieder gieb mir, süße Lieder" u. s. w. untergelegt. Gerade durch ihre Einfachheit sind sowohl die Sonate als auch das Lied so allgemein bekannt und beliebt geworden.

Das Quintett aus Cosi fan tutte ist ein einfaches, wohlgefällig klingendes Ensemblestück. Zwei Offiziere, — dieses ist der Inhalt der Oper — wetten mit einem alten Junggesellen wegen der Treue ihrer Bräute, und es gelingt ihnen durch allerhand Kniffe und Mittelchen, sie sich gegenseitig abtrünnig zu machen, worauf sie sich mit den Worten trösten: Cosi fan tutte, d. h. so machen's alle. In dem erwähnten Quintett gelangt der Moment zur Darstellung, wo die Offiziere, die Nothwendigkeit eines Feldzuges vorschiebend, ihre Bräute verlassen wollen.

Es ist sehr viel des Guten, was uns am Sonntag geboten wird. Möge das als „gut musikalisch" geltende Graudenz durch eine rege Theilnahme an der Feier bezeugen, daß es den großen Meister Mozart zu ehren weiß und hierin anderen Städten, aus denen berichtet wird, daß schon die Vorfeiern sämmtlich vor ausverkauften Häusern stattfanden, nicht nachstehe. Es drängt sich gerade in diesen Tagen zwar Fest auf Fest; eine Mozart-Saecularfeier (200jähriger Geburtstag) kehrt jedoch erst im Jahre 1956 wieder.

Hermann Hoppe.

— [Erledigte Stellen für Militäranwärter.] Hallenmeister beim Schlachthof, Magistrat Tilsit, 1000 Mk. Gehalt, freie Wohnung und Brennmaterial. — Landbriefträger, Postämter Cörlin und Pyritz, 650 Mk. Gehalt und 72 bezw. 108 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Kanzleigehilfe, Amtsgericht Cörlin, bis zu 20 Mk. monatlich. — Stadtpostbote, Postamt 1 Stettin, 700 Mk. Gehalt und 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Nachtwächter, Garnison-Bauamt 1 Stettin und Polizeiverwaltung Marienwerder, 2,50 Mk. für die Nacht und 6 Mk. monatlich für Unterhaltung des Hundes bezw. 480 Mk. Gehalt. — Schuldiener, Magistrat Stettin, 400 Mk. Gehalt, Wohnung, Heizung und Reinigungsmaterial. — Hilfsschreiber, Artillerie-Werkstatt Danzig, 80 Mk. monatlich. — Postschaffner im Begleitungsdienst, Postamt Graudenz,

900 Mk. Gehalt, 144 Mk. Wohnungsgeldzuschuß und Fahrtgebühren.

Graudenz, 2. Dezember. Getreidebericht. (Graud. Handelsk.)
Weizen bunt, 120—126 Pfd. holl. Mk. 221—227, hellbunt von 124—130 Pfd. holl. Mk. 227—233, hochbunt und glasig 126—132 Pfd. holl. Mk. 234—240.
Roggen, 120 Pfd. holl. Mk. 242.
Gerste, Futter- Mk. 150—160, Brau- Mk. 160—180.
Hafer Mk. 160—175.
Erbsen, Futter- Mk. 190—200, Koch- Mk. 200—220.
Weiße Bohnen Mk. 200—220.

Berliner Cours-Bericht vom 2. Dezember.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 105,80 G. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 97,75 bz. Deutsche Interims-Scheine 3% — bz. Preußische Consol.-Anleihe 4% 105,50 B. Preußische Consol.-Anl. 3½% 98,00 bz. G. Preußische Int.-Sch. 3% —. Staats-Anl. 4% 101,00 G. Staats-Schuldscheine 3½% 99,90 G. Ostpreußische Provinz.-Oblig. 3½% 92,40 G. Ostpreußische Pfandbriefe 3½% 93,70 bz. Pommersche Pfandbriefe 3½% 94,50 bz. Posensche Pfandbriefe 4% 100,80 G. Westpreuß. Ritterschaft I. B. 3½% 93,70 bz. Westpreuß. Ritterschaft II. 3½% 93,70 bz. Westpreuß. neul. II. 3½% 93,70 bz. Preußische Rentenbriefe 4% 101,70 bz. Preußische Prämien-Anleihe 3½% 154,50 B. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 4% 99,55 G. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 3½% —.

Berliner Produktenmarkt vom 2. Dezember.

Weizen loco 222—235 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, Dezember 224,50—225,50—225 Mk. bez., Dezember-Januar 224,50—225—224,50 Mk. bez., April-Mai 221,25—222,50 bis 221,50 Mk. bez.

Roggen 232—240 Mk. nach Qualität gefordert, guter inländischer 238—239 Mk. ab Bahn bez., Dezember 237,75—239 bis 238,75 Mk. bez., Dezember-Januar 237,50—238,75—238,50 Mk. bez., April-Mai 232,50—233,50—233 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 160—205 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 163—180 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 164—170 Mk.

Erbsen, Kochwaare 200—250 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 180—190 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bezahlt.

Rüböl loco ohne Faß 61,2 Mk. bez.

Stettin, 2. Dezember. Getreidemarkt.

Weizen flau, loco 220—228, per Dezember 228,00, per April-Mai 223,00 Mk. — Roggen matt, loco 220—228, Dezember 237,00, per April-Mai 233,00 Mk. — Pomm. Hafer loco neuer 166—171 Mk.

Stettin, 2. Dezember. Spiritusbericht. Still. Loko ohne 50 Mk. Konsumsteuer —,—, 70 Mk. Konsumsteuer 51,80, pr. Dezember 50,80, April-Mai 51,90.

Magdeburg, 2. Dezember. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 18,60, Kornzucker excl. 88% Rendement 18,05, Nachprodukte excl. 75% Rendement 16,10. Sehr fest

Posen, 2. Dezember. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er) 68,80, do. loco ohne Faß (70er) 49,40. Matt.

14 Ziehung der 4. Klasse 185. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

2. Dezember 1891, vormittags.

30 245 310 11 [300] 78 426 51 513 44 624 768 [300] 1099 175 467 557 718 33 [1500] 982 2212 [3000] 340 62 75 409 592 93 640 77 766 815 970 3008 42 84 200 315 30 490 504 612 30 44 798 818 95 992 4016 [3000] 133 260 [300] 333 435 556 [300] 60 823 70 5116 47 420 622 740 [500] 815 70 6050 65 170 220 586 747 918 [1500] 50 7014 31 48 229 84 313 77 82 435 [3000] 547 75 646 85 803 81 8291 446 525 [500] 65 850 [1500] 85 95 9069 [3000] 144 91 220 66 79 411 70 600 95 740 66 91 823 962

10005 53 113 [3000] 79 99 301 59 63 619 89 757 811 11145 209 811 14 60 484 607 36 [500] 704 [1500] 915 12059 218 68 426 67 79 99 [300] 508 59 [300] 720 50 859 939 13187 220 82 92 315 35 [1500] 72 503 600 [300] 37 51 728 30 98 816 63 952 59 14048 245 307 452 54 76 510 54 684 793 815 63 908 43 15266 [300] 542 75 600 739 97 906 15 45 16063 488 90 554 61 614 [500] 25 860 74 914 97 17095 181 [500] 241 74 324 74 [1500] 92 513 76 631 723 44 67 912 51 87 97 18035 97 113 43 336 422 508 688 705 810 [1500] 92 968 19535 627 752 67 805 74 937

20195 234 73 326 55 89 453 651 745 867 83 936 41 21239 66 331 [1500] 496 604 773 824 977 22115 315 55 409 45 506 39 23257 [3000] 420 784 873 928 [3000] 63 70 24137 259 [1500] 318 [1500] 56 474 533 665 93 836 25170 75 312 529 613 89 902 26039 43 102 20 225 75 89 317 587 606 53 806 922 27 27073 189 252 371 81 514 682 765 973 89 28139 67 285 322 [3000] 61 63 447 554 742 65 918 43 68 95 29191 381 493 519 22 48 666 711 48 52 53 96 858 92 994

30031 77 380 87 408 587 863 81 907 43 78 31080 275 342 49 95 403 5 725 894 948 32116 19 74 227 66 412 549 801 27 33316 61 408 [300] 54 519 631 41 908 34106 [5000] 63 84 397 555 794 35441 52 77 85 86 [500] 91 547 619 931 36029 69 106 27 [1500] 97 221 313 62 492 513 617 28 829 [500] 939 76 37149 283 306 60 462 80 543 [300] 88 675 [3000] 833 52 962 38057 79 133 223 56 63 83 644 60 744 934 39133 [500] 96 435 42 569 85 766 815 [3000] 43 943

40196 207 34 61 538 [3000] 707 [500] 900 41149 492 531 613 782 886 913 [500] 75 42017 45 46 83 124 93 428 607 39 46 851 70 43040 146 409 19 526 822 996 44039 45 87 118 33 232 96 [300] 325 416 512 86 614 55 771 810 45003 226 309 405 50 78 504 38 830 998 46028 32 67 162 249 352 434 52 90 534 678 730 40 855 47003 32 129 78 316 24 78 455 86 503 52 [300] 619 822 937 48203 89 803 6 49 903 87 49054 55 88 105 17 203 394 451 635 708 947

50363 97 488 603 [1500] 967 51195 538 87 603 61 796 874 908 52382 469 87 544 [300] 682 702 38 82 830 87 53185 293 685 728 [3000] 31 58 80 99 804 29 993 54079 237 85 492 [3000] 543 651 62 730 55069 94 101 204 51 90 333 411 [1500] 24 [5000] 512 [500] 757 909 67 56034 114 89 241 45 302 665 713 22 52 98 825 946 68 57052 110 210 97 [3000] 342 634 [300] 860 58066 69 122 421 623 59056 [300] 146 221 74 335 83 430 629 702 9 934 97

60094 196 259 79 372 575 636 89 61151 52 207 78 364 580 635 94 794 972 62142 381 89 429 587 669 [500] 70 716 68 818 915 78 63000 21 56 405 33 534 618 714 88 92 866 64220 64 316 78 463 502 609 53 65 739 821 41 69 907 65122 [500] 36 357 61 65 409 17 518 23 33 44 620 [500] 66 916 22 66180 236 65 74 558 84 [500] 632 708 46 875 920 67104 42 60 337 437 537 649 834 66 970 68018 110 314 66 498 576 789 813 69049 87 117 37 250 97 [300] 383 430 68 530 714 64 811 939

70125 328 [500] 78 427 588 710 81 838 89 [300] 71116 20 50 298 340 [3000] 612 45 891 [1500] 72114 57 59 88 277 79 96 602 740 54 72 892 925 92 73023 83 208 314 447 508 610 19 975 74094 180 94 311 57 433 814 75013 46 [300] 68 105 21 43 224 70 318 54 501 [300] 618 32 38 67 719 824 76139 213 17 325 32 90 432 920 29 [300] 77192 343 50 610 [3000] 730 856 991 78075 111 296 588 [300] 812 53 62 [500] 993 79009 156 82 281 [300] 345 49 88 461 566 767 72 887 94

80095 221 415 17 509 616 17 726 43 81045 274 93 347 99 465 668 766 848 [3000] 70 82202 19 23 56 381 94 601 94 96 800 902 19 28 83053 147 56 248 63 444 519 645 733 69 960 96 959 84016 134 232 66 335 43 422 85 500 46 80 [3000] 98 630 732 69 80 823 [500] 57 85002 77 104 40 235 39 492 502 36 657 74 93 714 64 854 [300] 86022 37 151 318 406 80 673 82 997 [300] 87111 274 76 511 88202 36 98 380 921 89013 138 53 57 283 301 97 563 66 622 755

90255 305 10 425 533 48 660 767 932 50 91051 78 218 345 69 440 44 55 613 81 92168 [300] 315 35 [1500] 65 94 611 34 96 914 79 95 93055 56 118 273 332 531 721 993 94008 28 93 471 75 94 571 882 92 [1500] 985 95078 93 101 665 97 877 926 40 96026 [500] 112 401 20 591 853 92 994 97137 302 8 89 529 81 625 903 75 91 98112 13 44 356 430 588 637 730 936 99065 208 26 84 351 56 60 482 507 49 84

100029 397 432 709 17 937 71 101107 30 72 302 42 407 73 75 670 802 58 98 102072 120 86 99 263 393 99 416 89 554 617 43 736 800 917 74 103006 68 229 74 320 580 86 661 937 69 104020 30 [1500] 197 285 558 764 105256 386 428 84 578 691 769 818 66 106005 89 171 261 419 21 25 62 558 63 107171 625 803 994 108154 [500] 207 430 94 570 875 109013 75 350 651 59 741 900 46

110082 175 80 299 345 49 84 473 86 921 38 57 111031 44 193 392 626 93 840 112454 59 79 666 [500] 700 6 834 78 903 85 91 113006 101 27 32 93 290 [1500] 95 533 653 952 114010 [500] 35 [500] 55 128 49 80 326 44 79 401 44 547 633 [1500] 96 782 805 [1500] 910 115195 261 329 85 522 62 729 99 865 116122 339 451 72 685 744 88 987 117220 310 [300] 513 726 65 912 118019 77 171 399 418 [1500] 24 [300] 36 533 62 600 13 75 [300] 795 905 51 119308 21 634 775 891 915

120069 217 19 41 337 74 579 121233 98 380 475 [3000] 503 [3000] 688 701 29 62 900 27 122009 411 24 623 95 [300] 797 816 123031 35 86 90 342 528 50 814 56 124032 171 225 433 655 66 [500] 718 846 941 125014 452 591 677 797 [500] 844 925 77 126014 73 80 202 401 [3000] 59 93 [300] 569 610 745 64 855 945 127154 74 200 6 [300] 342 59 424 46 649 67 846 48 934 96 128015 19 88 118 64 317 32 56 448 82 528 825 27 36 932 65 87 92 129007 16 32 44 143 44 223 415 546 689 93 773 840 82

130023 48 [300] 76 195 270 423 61 520 54 612 719 30 856 [300] 95 910 [300] 131147 227 61 519 602 809 912 132024 316 [3000] 516 603 39 99 724 [3000] 133042 82 [1500] 103 10 30 56 253 55 316 437 62 83 84 532 44 735 859 134018 246 355 94 523 677 764 135017 121 60 214 60 329 425 527 700 57 136019 295 325 31 524 54 77 662 [300] 973 137012 41 117 32 212 21 302 26 485 [1500] 699 817 986 138092 132 39 84 258 371 403 96 588 766 895 957 139032 199 267 86 91 334 52 405 513 684 844 977

140075 97 191 95 244 76 578 622 41 896 977 141001 [1500] 52 118 67 228 58 421 503 81 603 [500] 95 737 49 807 12 32 90 940 41 51 142121 43 371 [500] 427 618 32 91 956 143191 [3000] 209 358 603 53 702 [300] 982 144013 51 118 29 395 426 683 750 803 34 95 937 38 145005 77 94 148 334 56 [1500] 66 446 65 583 882 985 146001 29 [300] 57 113 87 244 626 865 117066 405 [500] 17 886 983 148063 99 120 43 221 84 364 65 668 806 960 149037 46 319 690 96 720 50 68

150041 143 95 206 74 365 436 53 674 817 56 151125 83 203 63 508 619 709 33 70 835 152051 103 53 263 [1500] 421 749 95 841 915 31 92 153484 711 861 970 154153 365 412 37 575 729 89 98 812 81 957 155061 134 544 [500] 606 45 93 945 [3000] 83 156062 69 152 223 332 39 771 [500] 945 [1500] 46 69 157187 206 25 31 356 98 586 731 51 960 62 158232 406 80 500 677 80 796 842 46 159065 79 162 414 41 573 92 671 858 947

160088 [300] 288 398 406 62 637 712 25 [3000] 923 161070 296 318 93 567 815 44 929 [3000] 162004 101 202 9 87 490 523 53 97 610 924 163028 34 280 335 461 552 68 98 602 12 33 88 732 890 966 164155 219 [300] 52 328 [300] 63 70 523 41 75 684 831 922 [3000] 165117 370 600 92 703 21 959 166022 24 98 367 69 73 504 36 602 829 81 86 91 915 167090 182 311 47 519 28 900 32 47 99 168102 253 306 [3000] 84 410 562 [300] 616 26 169090 265 450 624 756 827 56 57 64 916 17

170002 91 129 336 91 452 79 92 564 506 [1500] 48 74 703 69 80 872 171318 38 54 58 59 535 44 46 603 24 67 78 90 [500] 94 783 904 172031 45 157 93 212 89 91 94 497 518 [500] 614 53 757 66 70 90 852 74 913 [300] 51 62 87 97 [3000] 173081 244 68 92 633 75 719 [1500] 26 84 814 43 917 24 174000 123 79 390 457 824 25 175198 204 314 44 70 412 77 98 713 91 870 963 77 176002 150 334 [1500] 440 511 643 747 800 84 86 907 35 47 81 82 177020 155 256 76 90 410 534 61 753 816 90 178000 40 313 52 401 17 27 [3000] 40 47 702 761 869 969 70 179050 212 63 370 488 509 650 785 959

180005 17 165 466 536 55 620 751 181026 131 52 59 65 269 337 91 96 542 182070 144 [500] 202 323 26 90 687 795 813 63 902 99 183012 48 163 69 234 400 14 40 648 748 70 [1500] 92 184088 89 128 39 275 655 90 878 956 [10000] 185081 161 266 81 428 35 542 608 32 [500] 69 769 826 76 961 186135 213 658 706 42 802 17 955 62 187136 43 [5000] 60 80 441 565 631 766 827 957 188333 93 477 [3000] 78 611 32 85 779 878 947 98 189053 81 146 275 324 54 85 452 71 [3000] 576

14. Ziehung der 4. Klasse 185. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

2. Dezember 1891, nachmittags.

26 82 189 246 90 355 432 502 632 709 898 1139 231 301 17 77 428 81 38 646 [3000] 834 93 914 37 2085 109 13 32 280 324 58 470 71 744 80 3090 110 49 55 258 88 326 53 87 431 588 778 [3000] 921 4180 251 336 65 97 505 53 5088 699 814 924 6009 [3000] 139 98 212 16 54 59 575 88 700 55 995 7017 26 257 92 96 502 36 39 73 684 [3000] 810 62 949 66 8084 245 69 438 93 607 28 50 60 734 830 938 9007 182 93 254 380 523 45 52 634 48 734 46 68 852 74 88 987 [1500]

10388 695 899 11035 87 106 78 82 [300] 261 68 316 38 [500] 73 [300] 33 414 500 50 64 745 96 879 12037 94 512 63 85 772 850 978 13144 93 207 26 98 340 46 596 958 14019 52 57 271 [1500] 323 686 861 69 [1500] 15045 131 35 98 360 414 685 742 871 16042 76 212 394 411 40 92 564 77 661 724 30 842 17014 38 213 16 440 90 674 76 851 84 89 921 18006 [3000] 38 361 70 89 453 81 586 91 869 [3000] 78 88 943 45 78 19011 22 69 76 236 356 61 479 81 533 759 940

20235 373 94 507 629 58 736 [500] 994 95 21036 45 78 102 63 227 [500] 335 461 517 51 616 28 29 34 737 61 813 18 928 29 22105 93 275 83 384 93 403 29 956 23055 105 218 86 438 647 73 843 979 24000 169 [500] 309 650 62 723 812 40 970 97 25040 64 73 94 250 82 424 [500] 47 [500] 48 58 516 43 833 67 900 87 99 26155 62 319 412 40 563 89 644 788 89 834 96 926 90 27480 653 805 28092 [1500] 274 95 423 504 42 29139 [15000] 434 63 99 506 788 804 22 67 921

30009 129 212 61 401 31 501 29 89 634 745 [3000] 58 65 75 92 936 31046 102 52 583 665 709 77 860 32170 203 49 468 96 [500] 567 733 33078 135 340 75 502 605 99 833 [500] 34002 95 127 97 310 12 43 85 473 [1500] 718 48 873 89 91 92 911 56 35033 42 106 69 287 316 604 29 717 804 36010 240 563 620 95 708 52 72 75 76 821 78 [300] 37025 36 502 7 667 776 814 75 984 38058 68 247 304 406 603 35 802 42 39007 18 34 79 161 87 520 613 731 71 78

40015 252 609 74 799 800 915 41034 71 107 201 35 331 456 61 70 75 [3000] 673 75 86 703 19 50 97 859 934 42063 95 96 657 95 43044 193 312 [500] 72 87 510 17 [500] 746 [500] 80 948 44011 35 130 49 87 389 455 687 851 909 [1500] 45037 40 [1500] 244 317 449 526 [500] 608 64 842 977 [1500] 46196 244 414 644 [500] 754 808 67 97 47024 74 102 [300] 225 55 382 83 403 13 654 970 48001 33 192 208 314 60 98 966 49009 76 217 43 84 440 87 574 95 724 858 86 911 35 55 67

50104 48 201 83 549 83 [300] 600 734 882 950 82 [300] 96 51088 93 232 61 322 413 [3000] 79 94 [3000] 513 17 740 43 837 47 933 [1500] 46 88 52012 110 30 209 320 [300] 78 438 [500] 64 94 528 669 67 758 804 92 [500] 53071 230 305 56 462 554 77 637 822 35 913 54102 282 516 18 58 99 968 55274 76 91 384 [500] 474 80 591 699 [500] 703 897 56023 168 263 538 45 [1500] 65 691 761 845 902 [3000] 57045 124 49 63 [1500] 236 333 68 533 82 707 885 992 95 58000 83 102 42 247 85 464 533 41 674 76 714 804 929 72 74 [500] 88 59069 112 75 337 514 991

60161 235 97 331 433 63 90 558 620 47 796 801 59 928 61018 23 387 400 84 616 [500] 51 994 62078 172 87 [500] 227 435 596 619 23 28 31 724 49 827 92 909 28 [3000] 63187 229 343 461 563 609 734 41 801 52 60 938 64075 [500] 103 13 304 6 73 451 57 96 701 [300] 78 65020 56 183 467 [500] 71 536 98 836 945 66022 46 105 261 98 397 468 639 825 900 67047 178 390 413 [300] 560 603 75 724 30 83 818 921 68130 87 352 415 65 91 766 69029 152 248 83 [300] 317 27 46 48 70 486 566 781 87 813 44 [500] 54 965

70092 104 31 291 317 84 428 88 500 8 86 88 751 904 73 71244 352 511 48 70 622 783 940 72067 101 23 79 81 [300] 246 60 [500] 352 73 487 510 722 857 [3000] 73063 85 141 74 214 390 491 752 914 74095 315 420 37 72 93 539 624 70 708 69 834 94 75026 [300] 45 53 148 95 [300] 232336 51 442 510 62 [1500] 67 84 645 76021 181 68 235 609 43 719 850 93 923 45 76 77111 264 92 95 314 448 78019 174 235 345 434 37 552 [300] 625 950 79090 191 245 490 95 589 621 76 711 846

80125 362 507 72 677 705 32 55 81102 210 323 [300] 96 418 36 588 603 [1500] 791 852 985 82142 327 670 83013 33 171 213 357 [1500] 704 812 977 78 80 84109 52 69 309 50 413 26 591 636 711 85 929 82 86 97 85033 101 29 31 249 [500] 310 28 484 529 45 827 [1500] 78 86049 187 366 528 649 76 703 850 [300] 79 97 967 87102 316 75 445 542 64 94 619 41 702 833 952 88012 30 131 207 [1500] 621 94 922 89072 106 243 355 98 496 502 10 68 [1500] 611 778 843 952

90011 33 36 [3000] 249 86 536 692 727 812 30 91025 48 292 324 40 88 647 834 973 92192 711 57 902 71 73 93136 290 93 442 71 513 40 92 [500] 675 94192 270 320 60 518 605 36 87 770 811 83 95028 179 303 628 784 897 982 96166 214 442 611 [1500] 31 61 84 748 801 27 998 97116 27 351 681 712 23 [300] 38 [300] 96 868 88 98002 61 290 95 324 478 537 51 59 631 32 746 73 847 76 966 97 99096 384 494 534 53 790 864

100009 48 178 402 [300] 60 588 [500] 622 774 926 69 101046 154 325 65 [500] 462 84 511 720 23 31 834 76 935 [300] 102037 51 [3000] 164 278 312 455 70 521 60 76 77 803 42 71 95 103069 82 86 249 64 357 84 94 491 805 [1500] 961 104025 110 93 246 64 387 461 576 699 749 61 850 105005 125 252 380 660 [500] 927 106001 12 98 215 353 465 503 54 843 107020 62 123 28 350 411 43 518 838 904 108051 [300] 294 327 477 838 109028 29 120 69 205 362 462 83 731 63 65 [3000] 873 78

110092 139 208 69 339 [300] 426 563 617 716 62 [500] 909 [300] 111202 351 545 93 612 22 799 913 112052 107 [3000] 67 210 54 91 379 600 796 113029 72 114 423 54 59 500 29 36 51 693 758 [10000] 900 11 114038 182 90 371 411 86 519 652 91 838 115101 214 317 420 37 711 27 836 116160 207 581 659 78 715 935 117000 100 210 552 611 736 928 31 118082 109 15 311 94 695 923 63 79 119053 174 78 86 334 52 [300] 84 400 [300] 564 965

120105 354 25 242 45 509 [300] 52 691 [1500] 724 [1500] 66 [5000] 974 121250 66 350 [1500] 78 99 409 506 748 912 122006 17 86 105 97 201 84 300 14 71 578 863 81 123251 376 462 68 581 [300] 88 682 716 52 54 86 985 124237 389 484 85 650 64 716 24 50 882 949 83 135279 601 718 971 126121 203 392 420 504 890 92 127101 215 [500] 46 310 72 99 438 631 896 971 128065 373 75 88 446 [500] 519 [1500] 29 628 68 823 947 129215 86 343 58 61 434 40 56 556 657 734 44 883 903

130317 539 91 726 847 131245 366 848 992 132096 123 28 30 222 88 375 407 [300] 25 39 589 727 817 133017 35 159 74 288 519 76 830 134041 78 133 57 219 327 420 571 78 91 683 713 15 135054 [3000] 196 275 416 508 620 782 [300] 824 972 90 136057 [1500] 165 458 559 619 802 970 137095 99 172 206 470 95 96 [1500] 966 138019 73 93 126 357 460 813 922 31 39 139050 168 363 618 68 703 800 57 72

140243 451 508 631 141002 9 99 165 251 93 538 [1500] 817 72 939 50 142048 58 147 399 519 624 143056 62 215 85 355 404 [3000] 87 616 39 94 144010 99 109 24 77 [3000] 228 308 468 602 18 37 81 817 145015 37 110 [300] 42 [300] 55 243 314 [500] 53 57 76 434 747 146052 298 315 35 423 89 535 59 92 95 640 726 95 923 147050 64 123 242 374 85 435 73 550 743 946 148067 316 87 453 72 [3000] 585 726 49 [1500] 53 925 41 149007 41 [500] 86 116 254 377 478 [1500] 95 630 871 87

150000 75 212 501 3 84 757 815 96 931 [500] 70 80 151002 [500] 53 174 283 459 507 14 666 862 72 958 152045 48 233 441 532 35 651 90 797 830 43 999 153078 231 439 588 756 824 987 154156 300 598 99 666 977 155047 48 49 81 92 [1500] 197 230 484 556 691 892 977 [500] 156010 56 102 23 48 77 [1500] 85 406 503 25 625 29 83 818 42 157055 [1500] 204 349 78 562 [500] 640 81 742 65 823 158024 97 227 54 326 55 79 619 [1500] 27 717 936 84 159140 263 89 [300] 303 444 521 63 628 [300] 745 47 900

160154 242 81 348 87 459 72 559 608 744 836 925 161008 156 [3000] 243 52 95 409 582 603 35 842 915 162189 230 422 512 631 718 61 73 845 84 91 905 49 61 90 163200 424 555 730 55 937 86 164062 [300] 310 [5000] 511 39 74 622 82 729 61 817 944 165131 73 [3000] 82 315 452 67 522 63 89 751 893 935 166051 160 92 327 87 479 850 907 167015 145 330 36 [300] 99 447 [300] 716 86 864 168044 298 373 597 707 52 801 912 66 169254 56 392 468 984

170013 34 55 92 170 98 247 54 344 421 535 [3000] 74 [1500] 76 [300] 637 70 78 725 846 952 171120 [3000] 205 335 37 95 536 727 39 816 172002 33 213 46 64 323 76 400 613 42 942 46 85 173001 93 611 19 61 [500] 727 37 840 [1500] 46 48 174086 252 70 304 28 59 570 644 54 742 854 175235 53 71 316 407 [300] 17 507 24 29 677 93 96 846 [1500] 956 176273 508 [1500] 952 77 177033 43 60 148 95 [300] 232 57 85 388 97 408 680 918 23 79 178012 132 324 74 472 86 622 37 84 701 32 52 179171 250 381 97 466 836

180031 54 68 385 438 547 607 705 49 893 181321 490 631 84 830 962 83 182135 95 257 304 41 57 447 55 678 857 [300] 903 34 183020 136 229 83 322 41 836 55 66 184029 399 513 631 185057 76 294 372 99 [3000] 506 96 696 730 812 900 29 47 186033 92 113 348 432 54 584 636 721 830 187024 35 107 9 97 98 221 34 319 467 503 60 80 790 [300] 936 188091 146 99 258 314 405 12 49 591 643 76 726 937 56 78 80 189020 154 304 79 456 70 547 [3000] 78 861 77 922

Engelsburg. Sonntag, den 6. Dezbr., 10 Uhr Vorm., Andacht: Hr. Pred. Gehrt.
Kirchspiel Radomno. Sonntag, den 6. Dezember, Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst in **Neuhof.** — Sonntag, den 13. Dezbr., Vorm. 10 Uhr, in **Radomno,** Gottesdienst. Nachmitt. 3 Uhr daselbst Kindergottesdienst. Vierhuff, Prediger.
Villisaß. 2. Advent, Vorm. 10 Uhr Andacht mit heiligem Abendmahl. — **Donnerstag,** den 10. Dezember, 4½ Uhr, Advents-Andacht: Herr Pastor Geschke.
Waldborf. Sonntag, den 2. Advent, 3 Uhr, Gottesdienst: Hr. Pred. Diehl.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Krzywken Band I, Blatt 1, auf den Namen des Valentin Piontkowski eingetragene, in der Ortschaft Krzywken belegene Grundstück (3671

am 4. März 1892,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 230,37 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 15,13,50 Hektar zur Grundsteuer, mit 75 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III, Vormittags von 11—1 Uhr eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 7. März 1892,
Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Graudenz, den 21. November 1891.
Königliches Amtsgericht.

Steckbrief.

Gegen den obdachlosen Arbeiter Casimir Pawlikowski, etwa 50 Jahre alt, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt. (3766)

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängniß zu Graudenz abzuliefern. Actenzeichen I. G 962/91.

Graudenz den 25 November 1891.
Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Seit 24. Oktober d. Js. befindet sich hierselbst der angebliche, im April 1842 in Polen geborene Arbeiter Franz Kalischewski, wegen Diebstahls in Untersuchungshaft, welcher wie bisher ermittelt, auch die Namen Demski, Wischniewski, Valentin Spaeth, Lyck, Friedrich Boehnke geführt hat. (3681

Es besteht der begründete Verdacht, daß der Vorbezeichnete bereits unter einem der genannten Namen bestraft ist oder strafgerichtlich verfolgt wird, und ersuchen wir deshalb zutreffendenfalls etwaige Nachrichten hierüber, sowie sonstige zur Feststellung der fraglichen Persönlichkeit dienende Mittheilungen schleunigst an uns zu den Strafakten ca. Kalischewski F. 4/91 gelangen zu lassen. (3681)

Dt. Eylau, den 30. Novbr. 1891.
Königl. Amtsgericht I.

Oeffentliche Zwangs-Versteigerung.

Am **Montag, den 7. d. Mts.,** Vormittags 12 Uhr, werde ich in Nelberg (3770)

250 Scheffel Kartoffeln, 6 Fasel- und 13 Jungschweine, 1 Staken Wicken- und Hafergemenge im Werthe von 600 Mk., 1 Regulator und 1 Kleiderspind

meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Versammlungsort der Käufer im dortigen Gasthause.

Neumark Wpr., d. 1. Dezbr. 1891.
Poetzel, Gerichtsvollzieher.

Meine Frau Charlotte Poburski geb. Nabakowski, jetzt wohnhaft in Melchertswalde, hat mich ohne Grund verlassen; ich warne einen Jeden, ihr irgend etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich für garnichts aufkomme, auch nichts bezahlen werde. (3786)

Arbeiter Albert Poburski
in Dt. Eylau.

Freiwilliger Verkauf.

Die Besitzung des Herrn **Th. Ankewitz** in **Bachor,** bestehend in ca. **800** Morgen schönen **Ländereien,** schönen **Wiesen,** guten **Wohn- und Wirthschaftsgebäuden,** einer rentabl. **Mahlmühle** und einer **Schneidemühle** mit **Vollgatter,** außerdem ein **Vorwerk,** zu dem beliebig Ländereien und Wiesen zugetheilt werden können, beabsichtigt Unterzeichneter im Ganzen oder in Parzellen zu verkaufen. (3544)

Hierzu ist Termin auf

Dienstag, d. 8. December cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in der Behausung des Herrn Ankewitz daselbst anberaumt, wozu Käufer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen günstig gestellt, indem Kaufgelderreste auf längere Zeit bei 5 pCt. gestundet bleiben.

D. Sass, Guttstadt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Groß Bulkowo, Blatt 9 und 45, auf den Namen der **Marianne Niklewicz**, welche mit ihrem Ehemann **Paul Piotrowski** in Gütergemeinschaft lebt, eingetragenen zu Groß Bulkowo belegenen Grundstücke (3805)

am 28. Januar 1892

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 232,61 bezw. 3,34 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 90,6730 bezw. 0,5640 Hektar zur Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 29. Januar 1892

Vormittags 12 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Gollub, den 25. November 1891.

Königliches Amtsgericht.

Ein altes Roßwerk

indeß noch gut erhalt., wird in Schötzau bei Rehden zu kaufen gesucht. (3673

Holz-Verkauf.

Im Walde zu Gruppe wird vom **30. November d. Js. ab** (2787)

trockenes Brennholz

verkauft. Jeden Montag und Donnerstag früh von 7—9 Uhr werden auf dem Gutshofe zu **Gruppe** Bestellungen entgegengenommen und Verabfolge-Zettel gegen Bezahlung ausgegeben.

Birkene und eichene (3787)

Deichselstangen

kauft v. Kutzichenbach in Mewe.

Faschinen.

Eine groß Quantität grüne kieferne **Strauch Faschinen** habe zu jeder Zeit abzugeben. (3817)

Sipiory b. Nakel a. d. Netze, den 2. Dezember 1891.

A. Seehagel.

Wickgemenge

meist bitterfrei, weiße, vorzügl. Futter, auch zur Saat hochgeeignet, per 1000 Kilogr. Mk. 150 frei Laskowitz offerirt 3780) Rittergut Lipienken.

---

70 Ctr. Winteräpfel

feines Tafelobst, find verkäuflich in Annaberg bei Melno, Kr. Graudenz.

Ein Paar elegante (3772)

Wagenpferde

Dunkelschimmel, 4 und 5 Jahre alt, 6 Zoll groß, stehen zum Verkauf in Neuvorwerk bei Gottschalk.

Mastvieh

ist verkauft. Dom. Kl. Tauersee.

Eine gut angefleischte (3762)

Kuh

verkauft L. Goertz, Kommerau.

---

4 fette Schweine

stehen zum Verkauf bei (3706

Besitzer Jordan, Rehden Wpr.

Hühnerhund

1½ Jahr alt, Brauntiger, bester Abstammung, mit Stubendressur, nicht geführt, für 36 Mark verkäuflich in Ramutken bei Nitzwalde.

Pachtung oder Pachtadministration

zu deren Uebernahme 15 000 Mk genügen, sucht fleißiger, strebsamer Landwirth. Off. u. Nr. 3746 an die Exp. des Ges. erb.

Eine Gastwirthschaft

in größer, wohlhabender Ortschaft, hart an der Chaussee belegen, ist preiswerth zu verkaufen. Anzahlung 4000 Mk. Offert. u. Nr. 3286 a. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein Geschäftshaus

in guter Lage, worin seit Jahren Conditorei und Restauration mit bestem Erfolg betrieben, ist sofort mit vollständiger Einrichtung unter günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Reflektanten mögen ihre Adresse unter **O. H.** postlagernd **Marienwerder** einsenden.

Wir beabsichtigen unser in Strasburg in der besten Lage des Marktes belegene (3572)

Colonialwaaren- und Delikatessen-Handlung

verbunden mit dem Kleinhandel von geistigen Getränken wegen Uebernahme des Geschäftes im elterlichen Hause sofort zu verkaufen.

Näheres bei Gebr. Schaps.

Wegen vorgerückten Alters beabsichtige ich mein hierselbst an der Thorner Chaussee gelegenes (3067)

Mühlengrundstück

bestehend aus einer holl. Windmühle, gutem Wohn- u. Wirthschaftsgebäud. nebst Garten u. ca. 5 Morgen Land I. Kl. unt. **günstigen** Bedingung. zu verkaufen.

Mielke sen., Mühlenbesitzer, Argenau.

Eine Landwirthschaft

30 Mrg. in h. Kultur, bes. Acker I. u. II. Kl., 10 Morg Wies. u. 2 Morg. Torf, schönem Obstgarten mit Teich, 10 Minuten v. Stadt u. Bahnstation Schlochau, passend für Rentiers, pens. Beamte, auch bäuerl. Wirthschaft, ist mit ganzer Ernte u. schönem Viehstande sofort billig zu verkaufen. Anfragen an H. Zibell in Kaldau bei Schlochau. (3629)

Ein Grundstück

in der Stadt, mit kleinem Hausgarten, bestehend aus meist neuen Gebäuden, ist zum Preise von 21 000 Mk. verkäuflich. Anzahlung 6000 Mk., Nutzungswerth 1500 Mk. Zu erfragen bei (3815)

B. Haberer, Culmsee.

Wegen Errichtung von Rentengütern ist eine aus zwei Feldhöfen bestehende, wohl eingerichtete

Ziegelei

nebst einer beliebigen Ackerfläche sehr preiswerth verkäuflich. Offert. u. Nr. 3776 a. d. Exped. d. Gesell. erb.

Mein am Neuen Markt belegenes

Materialwaaren-Geschäft

verbunden mit Restauration, beabsichtige ich krankheitshalber unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verpachten. (3802

Johannes Esch, Schneidemühl.

Grundstücke

von 150—500 Mrg. Land unter sehr günstigen Bedingungen und billigem Preise weist nach Maruhn, Marienfelde per Pr. Holland. (3633

Rittergut

in Pommern, zw. **Stolp** u. **Lauenburg**, Nähe Bahn u. Stadt, seit 1864 in Familie, ist wegen **Todesfall** des Besitz. **sofort billig zu verkaufen.** Areal ca. 1100 M., gut arrondirt. 798 M. Acker in Kultur, 4.—7. Klasse, 73 M. 2schn. Wiesen (⅓ Rieselwiesen), 77 M. Torfstich u. Hütung. 79 M. altes Holz (Kiefern), 45 M. Teiche (fischreich), 4 M. Garten, Hof 2c. **Aussaat:** 170 Scheffel Roggen. 11 Pferde, 29 Stück Rindvieh 2c. **Wohnhaus** massiv, 6 Zimmer 2c., Wirthschaftsgebäude gut, Ziegeldach, sich. Hypothek ca. 70 000 Mk. Landschaft u. Sparkasse, 4½%, **Preis** 96 000 Mk., Anz. 24 000 Mk. baar, Rest fest. Landschaftstaxe 87 000 Mk., Grundsteuer 96 Mk. **baare** Neben-Einnahme 258 Mk. Selbstk. Näheres durch (3817)

Otto Wirth, Cüstrin, Vorstadt.

Für einen jungen Kaufmann, mosaisch, **sucht ein Geschäft der Manufaktur-Branche** zu kaufen oder die **Leitung einer Filiale** gegen Caution zu übernehmen. Gefl. Offerten unter Nr. 3632 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Hauslehrerstelle

sucht ein **Cand. theol.**, d. vielf. m. best. Erfolg unterrichtet u. d. Examen pro lic. conc. bereits gem. h., v. sofort od. spät. Gefl. Off. sub 105 postl. Pr. Holland erb.

Ein erfahrener Kaufmann

kath., 33 Jahre alt, der Colonialwaaren-, Delikatessen- u. der Destillationsbranche, sowie der poln. Sprache mächtig, gegenwärtig in einer Vorstadt Danzigs in einem größeren Hause als Geschäftsführer thätig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, sich zu verändern, vom 1. Januar 92 ein **Engagement als Buchhalter, Cassirer, Geschäftsführer** od. **Reisender** unter bescheidenen Ansprüchen. Prima-Referenzen stehen z. Seite. Gef. Off. bitte u. **N. N. 100** postl. Zoppot einzus.

Ein junger Mann (3674

Materialist

sucht Stellung in einem Colonial- und Materialwaaren-Geschäft. Gefl. Off. **M. B. 439** postl. Riesenburg erb.

Ein junger, tüchtiger

Landwirth

unverh., Landwehr-Offizier, 10 Jahre beim Fach, dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht von sofort oder später eine möglichst selbstständige Stelle als **Verwalter** eines größeren Gutes. Gefl. Offert. u. Nr. 3682 a. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein Landwirth

38 J., ev., d. poln. Spr. mächt., sucht Stell. als Oberinspektor od. selbstst. Beamter. Geb. auf Wunsch Caution, ist z. Z. bei den schwierigsten Tiefensee'er Verh. den größten Erfolg erreichte. Offert. u. Nr. **300 D.** postl. Tiefensee erb.

Ein durch seine früheren Prinzipale in jeder Beziehung gut empfohlener

erster Inspektor

in gesetzten Jahren, sucht auf einem größeren Gute Stellung. Offert. u. Nr. 3749 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

„Arbeitsmarkt" Arbeitsnachweisbl. f. alle Handw., f. jed. Arbeiter, neueste Nr. sof. u. fr. f. 20 Pf. i. Briefmark. „Arbeitsmarkt", **Berlin C.**, Alexanderpl. 44.

Ein j. geb. Landwirth

5 Jahre beim Fach, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung als **Inspektor.** Gefl. Offerten unter M. 8., Elbing, Königsbergerstraße Nr. 41 b. (3859)

Ein junger

Materialist u. Destillateur

mit besten Empfehlungen, noch in Stellung, sucht per **8. oder 15. Januar 1892 dauerndes Engagement; auch kann persönliche Vorstellung erfolgen.**

Gefl. Offerten unter Nr. 3853 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Forstmann.

Ein praktisch, sowie theoret. gebild. Forstmann, im den 40 er Jahren stehend, gegenwärtig 13 Jahre auf einem circa 4000 Morgen großem Revier als Verwalter thätig, sucht wegen Wechsel des Besitzers zum 1. April 1892 oder auch schon früher anderw. Stellg. Suchender ist auch nicht abgeneigt, als Rechnungsführer auf größerem Gute oder im Holzgeschäft anzunehmen. Gute Empfehlungen zur Seite. Gefl. Offert. unt. **C. A. No. 30** postl. Bietzig i/Pom. erbet.

Ein jung. verheir. Gärtner

ohne Familie, ev., tücht. in seinem Fach auch mit Jagd vertraut, sucht vom 1. Januar 1892 od. sp. dauernde Stellung auf einem Gute. Gefl. Offert. unt. Nr. 3844 durch die Exp. d. Geselligen erbet.

Suche von sofort Stellung (3852

als Bäckergeselle

habe als solcher bereits vielfach selbstständ. in Bäckereien gearbeitet. H. Hanke, Neustädterfeld Nr 14 bei Elbing.

Ein älterer erfahrener Müller

verh., ohne Familie, mit langj. guten Zeugn., d. deutsch. u. poln. Spr. mächt., m. d. neuesten Mühlsyst. u. Holzarbeit vertr., s. Zt. noch in Stell., s. v. sogl. od. sp. in e. Handels- od. Kundenmühle dauernde Stell. Offerten unter Nr. 3748 a. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein Müller

30 Jahre alt, beider Landessprachen mächt., gegenwärtig noch in Stellung, seit 3½ Jahre als Werkführer thätig in einer Kundenmühle wo ca. 12 bis 1400 Scheffel monatlich abgemahlt sind. Da ders. sich verb. will, sucht eine Stelle zum 1. Januar 1892 oder auch früher als Lohnmüller in einer Wasser- od. Dampfmühle und Brennerei. Meld. werden brieflich mit Aufschr. 3634 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Büreau-Assistent

findet mit 350 Mark Gehalt per Anno neben freier Station excl. Wäsche Stellung bei der Königl. Wirthschafts-Direktion zu Rynsk bei Schönsee Wpr.

Ein tüchtiger (3546)

Verkäufer

Manufakturist, mosaisch, der polnischen Sprache mächtig, Buchführung kundig, findet vom 1. Januar 1892 Stellung. Offerten mit Gehaltsansprüche erwünscht.

L. Mattissohn, Wittwe, Riesenburg.

Suche zum 1. Januar 1892 einen

jungen Mann

für mein Material-, Leder- und Schankgeschäft in einer Provinzialstadt Wpr. Meldungen und Gehaltsansprüche sind zu richten an S. Sonnenberg, (3724) Jablonowo.

Ein Conditorgehilfe

selbstständiger Arbeiter, findet dauernd Stellung. Gehalt 50 Mk. nebst freier Station bei **Julius Fischer, Nakel.**

Barbiergehilfen

außer Innung verlangt (3810

Horn, Bromberg, Danzigerstr. 95.

(3764) Zwei tüchtige

Schuhmachergesellen

Randarbeiter, finden dauernde Beschäftigung bei W. Voß, Oberthornerstr. 4.

Ein verh. Milchfahrer

findet Stellung bei (3781

Focking, Dirschauerfeld bei Dirschau.

3—4 Böttchergesellen

können sich melden in der Brauerei Hammermühle b. Marienwerder Wr.

Tischlergesellen (3856)

verlangt F. Ediger, Graberstraße 27.

Dom. Gruneberg bei Schönsee Wpr. sucht von sofort einen verh. ev., nicht zu jungen (3771

Gärtner

der auch die Amtsdienergeschäfte zu übernehmen hat. Gehalt nach Uebereinkommen.

Suche von sofort oder zum 1. Januar einen tüchtigen, zuverlässigen **Müller.** Winter, Ciosset-Mühle p. Zempelkowo. (3848)

Drei tüchtige Schneidemüller

welche mit Horizontal-Vollgatter vertraut sind, finden sofort Beschäftigung.

A. Jacoby, Kujan Westpr.

Ein Brenner

unverh., cautionsf., zuverl. u. leistungsf. gesucht und (3782

ein Lehrling

dem Stellung zusichere.

Br. Schiefelbein, Grünfelde bei Frögenau Opr.

Ein tüchtiger, nüchterner

Müllergeselle

findet zum 15. Dezember d. Js. dauernde Beschäftigung bei gutem Verdienste bei Zimmermann, Mielenz per Altmünsterberg Wpr.

Für meine Dampf-Mahlmühle suche ich per sofort einen tüchtigen (3769)

Müllergesellen

der mit Walzenstuhl u. Sichtmaschine umzugehen versteht. Persönliche Vorstellung und Vorlegung der Zeugnisse erwünscht.

M. Mondry, Dt. Eylau, Dampfschneide- und Mahlmühle.

Suche von sofort ab einen tüchtigen, unverheiratheten (3839)

Schneidemüller

der auf Walzengatter gearbeitet hat und auch Mahlmüller ist, Lohn monatlich 24 Mark, freie Station.

C. Matz, Dampfmühlenbesitzer, Schönthal bei Prechlau.

In Dom. Krastuden b. Nikolaiken Wpr. findet ein tüchtiger, fleißiger

Schmied

welcher auch die Dampfmaschine führen muß, zum 1. Januar 92 oder später dauernde Stellung bei hohem Lohn und Deputat. (3783

Ein zuverlässiger, nüchterner (3543

Maschinist

der die Dampfdreschmaschine führen muß und kleine Reparaturen auszuführen versteht und nebenbei die Hofmeisterstelle auf einem Vorwerk zu versehen hat, wird für sofort zu engagiren ges. Dom. Uhlkau p. Rambeltsch Wp.

Ein rüstiger, nicht zu junger

Inspektor

derselbe kann auch verheirathet sein, wird für ein größeres Gut, auf dem der Besitzer nicht wohnt, zum Frühjahr gesucht. Bewerber mit guten Empfehlungen wollen unter Angabe ihres Lebenslaufes und ihrer Familienverhältnisse ihre Zeugnisse unter Nr. 2862 a. d. Exped. d. Gesell. einreichen.

Zum 1. Januar 1892 wird ein tüchtiger, strebsamer (3773)

Wirthschafter

gesucht in Neuvorwerk b. Gottschalk. Anfangsgehalt 300 Mk.

Ein ält. unverh. der poln. Spr. m.

Wirthschaftsbeamter

erhält von sogleich Stellung in Comnussin per Runowodda Opr.

Gesucht werden **2 Vögte** zum 1. April, nur dem Auslande deutsch u. poln. sprech. b. hoh. Lohn fr. Wohnung u. Deput. Chiff. L. M. 9671 a. d. Exp. d. Bromberg. Tabl. erb.

Auf Dominium Rohrwiese bei Nikosken kann am 1. Januar 1892 gegen Kostgeld ein

Wirthschaftseleve

eintreten. (3803)

Eine Lehrlingsstelle

ist in unserem Geschäft offen. (3798)

Bochlke & Riese, Colonialwaaren- u. Destillationsgeschäft.

Einen Lehrling

verlangt A. Kokolsky, Uhrmacher, Graudenz, Oberthornerstr. 25.

Für mein Colonialwaaren-, Destillations-, Wein- und Cigarren-Geschäft suche ich (3858)

einen Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen.

D. Balzer Nachfolger, Emil Behnke, Strasburg Wpr.

Ein Lehrling

(Windmühle) von sofort gesucht.

Rogatzki, Mühlenmeister, (3777 Niederzehren.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern, findet in meinem Destillations-Geschäft Aufnahme. (3757)

W. Sultan, Thorn.

Für mein Colonial-, Eisenwaar.- und Schankgeschäft suche zum sofortigen oder späteren Eintritt (3679)

Lehrling.

A. Danielowski, Elbing.

Für Frauen u. Mädchen.

Ein geb., jung. Mädchen, das d. einf. sowie die doppelte Buchführung erlernt hat, sucht z. 1. Janur 1892 Stellung als **Kassirerin** od. **Buchhalterin.** Gesl. Offert. unter **K. 100** postl. Marienwerder erb. (3785

Eine tüchtige, jüngere

Wirthin

mit Federvieh, Meierei und Hauswirthschaft vertraut, findet von sofort eine Stelle. Gefl. Off. u. Nr. 3850 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Repräsentantin resp. Stütze

gebild. gef. Alters mit langjähr. Empfehlungen weißt nach

Frau **Emma Jager.**

Ein gebildetes

junges Mädchen

sucht von sogleich oder später Stellung als Stütze der Hausfrau. Off. u. Nr. 3553 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Ein 18jähr. Mädchen

aus anständiger Besitzerfamilie in Ostpreußen, evang., wünscht zur weiteren Ausbildung auf einem kleineren Gut Ost- oder Westpreußens in der Hauswirthschaft thätig zu sein. Christliche Familiengemeinschaft Hauptsache. Gefl. Offert. unter Angabe der Bedingungen erbittet Pfarrer Baehr, Gutstadt in Ostpr. (3664)

Kochmamsell für Hôtel, Casino u. Gutswirthschaften mit vorzüglichen Zeugnissen, ebenso

Meierinnen

vertr. mit Separator, Milchbuttern, Käsefabrikation, Viehzucht u. s. w. empfiehlt per sofort und 1. Januar

Frau **Emma Jager.**

Suche Stellung als (3643)

Wirthin

auf einem Gute zum 1. Januar. Off. u. Nr. 3643 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Sofort gesucht in anst. ev.

Fräulein als Verkäuferin

für ein Schnittwaaren-Geschäft einer kleineren Stadt Prov. Brandenburg. Zeugnisse u. Nr. 3789 an die Exp. d. Gesell. erb.

Für mein Putzgeschäft suche per 1. Januar eine tüchtige (3661

Directrice

bei dauernder angenehmer Stellung. Photographie erbeten.

Max Großmann, Bütow i/Pom.

Für mein Manufaktur- und Leinenwaarengeschäft suche per 15. Dezember cr. oder 1. Januar 92 ein **junges Mädchen** als (3813

Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig. Off. m. Gehaltsanspr. u. Zeugnißabschr. erb.

Heymann Seelig, Inowrazlaw. Markt 29.

Eine Verkäuferin

aus achtbarem Hause, die Handarbeiten gut versteht, findet unter bescheidenen Ansprüchen p. 1. Dezember cr. Stellung bei (3551)

J. L. Jacobi in Bromberg, Dampf-Destillation und Wein-Essig-Sprit-Fabrik.

Dom. Jesiorken bei Königl. Neukirch, Kreis Konitz, sucht eine einfache,

zuverlässige Wirthin

bei nicht zu hohen Ansprüchen. (3857)

Eine erfahrene, (3840)

ältere Wirthin

wird für einen kleinen Haushalt, in dem die Frau fehlt, gesucht. Antritt 1. Januar 1892. Gefl. Offerten nebst Photographie, Gehaltsansprüchen, Zeugnißabschrift, erbittet unter K. T. Z. 95 postlagernd Konitz Westpr.

Ein junges Mädchen

schon in der Wirthschaft etwas bewandert, findet vom 1. Januar als Stütze der Hausfrau dauernde Stellung.

Julius Grey, Bromberg, Danzigerstr. 23.

Nätherinnen, perfekte Stubenmädchen und tüchtige Köchinnen, wie zuverl. Kinderfrauen

erhalten bei sofortiger Einsendung guter Zeugnisse von gleich u. 1. Januar die besten Stellen, sowohl in der Stadt wie auf Güter durch

(3792 Frau **E. Jager.**

Ein fleißiges, treues

Stubenmädchen

vom Lande, ev., findet zum 1. Januar 1892 Stellung auf (3784

Dom. Biechowko p. Dritzmin.

Suche zu Neujahr ein fleißiges, älteres

Stubenmädchen

das vor allem mit der Wäsche gründlich Bescheid weiß. Gute Behandlung und hoher Lohn zugesichert.

Zeugnisse u. Nr. 3663 an die Expedition des Geselligen u. Nr. 3663 einzusenden.

Ein anspruchsloses

junges Mädchen

vom Lande welches sich unter der Leitung der Hausfrau in der Wirthschaft vervollkommnen will, wird sofort gesucht in Kl. Ellernitz p. Nitzwalde.

Eine Aufw. wird verlangt Getreidemarkt 2, 1 Tr. (3826)

Kgl. Subalternbeamter kath., Wittw. 42 Jahre alt, z. Z. 2700 Mk. Einkommen, sucht die Bekanntsch. einer kath. häusl. erzogenen Dame in entspr. Alter behufs

baldiger Heirath.

Vermögen erwünscht, doch nicht Beding. Ernstgem. Off. mit Photogr. bitte bis den 8. d. Mts. unt. Nr. 3278 in der Exp. d. Gesell. behufs Weiterbeförderung einsenden zu wollen. Nicht Convenirendes erfolgt zurück.

Einem verehrlichen Publikum diene zu gefälliger Kenntnißnahme, daß ich mich als zweiter

praktischer Arzt

in (3735)

Freystadt

niedergelassen habe.

Dr. med. Richard Wolffhardt.

Wohnung: Hôtel de Berlin.

Bekanntlich

billigste Bezugsquelle

für (3758

Weihnachtsgeschenke

passend

in sämmtlichen Tricotagen

für Herren, Damen u. Kinder.

Corsetts, nur bestes Fabrikat, M. 2,50
Tricottaillen . von 2,00—3,00 M.
Schirme . . . „ 1,20—3,25 „
Muffen . . . „ 0,50—3,00 „
Natur-Wolle, Zollpfund . 1,90 „
Gestrickte Herren-Westen beste Qualität . . . . 2,75 „

Kopfhüllen und Tücher
größte Auswahl billigste Preise
bei

L. M. Lewinsky.

Zu

Weihnachts-Geschenken

für Mädchen passend

offerire: (3759

7 m schwrz. Cachemir, doppelbr.
Robe 5,25 Mark.

6½ m reinwoll. Jacquard-Stoff,
doppeltbreit, in allen Farben,
Robe 6,00 Mark.

6½ Meter Crêpe, doppeltbreit,
in allen Farben,
Robe 4,75 Mark.

Warps in noch nie dagewesenen schönen Dessins, das Mtr. für 45 Pf. doppeltbreit
offerirt

L. M. Lewinsky.

Eine neue Sendung
hochfeiner (3760

Herren-Paletotstoffe

empfing und empfiehlt

L. M. Lewinsky.

Pferdedecken,
Schlafdecken, Reisedecken,
versendet (605)
Carl Mallon, Thorn.



Georg Schuster
Bahnhofstrasse 100
Markneukirchen
(Sachsen)
Musikinstrumenten-Fabrik.
Illustrirte Preislisten frei

Offerire:

Wasserdichtes Lederfett

bestes Fabrikat,
in Holzdosen à 100 Gramm 6 Mk. 50 Pf. per 100 Dosen,

Ia. deutsch. Fettglanzwichse

in Holzschachteln à 55 Gr. 18 Mk 50 Pf.,
in Holzschachteln à 80 Gr. 28,00 Mk.,
per 1000 Stück ab hier.
Bei Abnahme von 5000 Stück an entsprechend billiger. (3768)

F. Buhl, Reichenstein i. Schl.,
Fettglanzwichse- u. Lederfett-Fabrik.

Weihnachtsziehung der Weimar-Lotterie

vom 12.—15. Dezember d. Js.

5000 Gewinne i. W. v. **150,000 Mark.** (2767

Hauptgewinn
W.

Für 1 Mark = 50,000 Mark. = Für 1 Mark.

Loose à Stück 1 Mark, 11 St. für 10 Mk., 28 St. für 25 Mk.

(Für Porto und Gewinnliste sind 20 Pfg., bei Einschreibesendungen 30 Pfg., beizufügen),
versenden, so lange der Vorrath reicht

E. Brandt & Co., Erfurt.

Glogowski & Sohn,

Inowrazlaw,
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Neu! Ohne Concurrenz! **Neu!**



Viehfutter-Schnelldämpfer!

Unübertroffen in Leistung.
Geringster Kohlenverbrauch.
Einfachste Construktion.
Größte Dauerhaftigkeit.
Billigster Anschaffungspreis.
Prospekte gratis und franko.

(7578) D. R.-Patent.

Thorner Honigkuchen

Berliner und Preuß. Holländer Gußpfefferkuchen, Berliner Delikateß-Pfefferkuchen in Packeten à la Hildebrandt, Marzipan-Baumbehang, Confitüren, Weißzeugfiguren in großer Auswahl empfiehlt

Theodor Becker, Danzig, Langgasse 30,

Marzipan- und Honigkuchenfabrik.

NB. Jeder Käufer erhält den üblichen Rabatt. (3254)
Für Wiederverkäufer Vorzugspreise und höchster Rabatt. Mit Preislisten stehe zu Diensten.

Carl Beermann, Bromberg,

empfiehlt

Kartoffel-Ausgraber, Kartoffel-Sortirmaschinen, Roßwerke, Dreschmaschinen, Häckselmaschinen, Rübenschneider Kornreiniger,

Trieurs,

Universal-Schrotmühlen
für Pferde- und Dampfbetrieb, (3455)

Quetschmühlen, Oelkuchenbrecher, Jauchepumpen, Jauchefässer, Jauchevertheiler,

Viehfutter-Dämpf-Apparate,

Transportable Viehfutter-Kochkessel,
Decimal-, Brücken- und Viehwaagen.

Preislisten gratis und franko.

Reparatur-Werkstatt für Maschinen aller Art.

Reizende Novitäten!

Eilenberg, op. 108. „Weihnachtsglocken". Das äußerst gemüthvolle Salonstück, welches sich bei Aufführung voriger Weihnachten eines stürmischen **Beifalls** erfreute, ist soeben in 4. Auflage erschienen und sollte in keiner Familie fehlen. Preis 1,50 Mark. (2880)
Schlögel, op. 86. „Wiener Schwalbenmarsch". Preis 1 Mk.
Beyer, Jos. „Groß Wien". Walzer. Preis Mk. 1,80.

Diese beiden letzten Stücke werden jetzt von allen Militärkapellen gespielt und sind die beliebtesten Tanz- und Concertstücke, welche seit kurzem gegen 10 Auflagen erlebten. Gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken sofort franko zu beziehn von **Hermann Röder's Musikalienhandlung, Dessau 7.**



Neu-Guinea-Tabak.

Wir haben die von uns aus 1890er **Neu Guinea Tabaken** fabrizirten Cigarren nunmehr zum Versand gebracht, und sind dieselben in den **meisten größeren Cigarrengeschäften Deutschlands** wie folgt zu haben:

Nr.		Sorte	Preis	für	Kistchen
Nr. 1.	Neu-Guinea	Esceptionales	à 150 Mk.,	für 20/20	Kistchen.
„ 2.	Neu-Guinea	Predilectos	„ 120 „	„ 20/20	„
„ 3.	Neu-Guinea	Favoritas	„ 100 „	„ 10/10	„
„ 4.	Neu-Guinea	Londresgrande	„ 90 „	„ 10/10	„
„ 5.	Neu-Guinea	Regalia Reyna	„ 80 „	„ 10/10	„
„ 6.	Neu-Guinea	Perfectos	„ 60 „	„ 10/10	„

Jedes Kistchen ist mit nebiger Schutzmarke und unserer Firma versehen und enthält ein Certificat der Neu Guinea Compagnie in Berlin, welche bescheinigt, daß wir die alleinigen Inhaber dieser ganz neuen deutschen Colonial Tabake sind.

Bremer Cigarren-Fabriken
vorm.
Biermann & Schörling in Bremen.

(3761)

Unentgeltlich versendet Anweisung zur Rettung von Trunksucht, mit auch ohne Vorwissen.
H. Falkenberg, Berlin, Oranienstr. 172. Viele Hunderte, auch gerichtl. geprft. Dankschreib., sowie eidl. erhärt. Bezeug. (2685)

Mein seit Jahren berühmtes hochfeines **Christbaumconfect** versende inclusive Kiste, 440 Stück enthaltend, für 3 Mk. franko per Nachnahme. **M. Mietzsch, Dresden A. 4,** Ammonstraße 36. (2819

Direct aus der Fabrik.

450 St. Christbaum-Confect

3 Mk. Nachnahme; 2 Kistchen 5.50, drei 8 Mk; ff. Marzipan, Chocolade, Liqueur, Schaum, Mandelgebäck hochfein sortirt, reizende Neuheiten bis 15 cm. Grösse;

10 St. delicate Lebkuchen,
Basler - Chocolade - Macronenlebkuchen sortirt, für 1 Mk. Nachnahme. Kiste und Verpackung wird nicht berechnet. — Chocoladenfabrik von **C. Bücking, Dresden-Plauen,** gegr. 1872

· Amtlich beglaubigte
Belobigungen und Dankschreiben über die Vorzüglichkeit der Sendungen liegen jeder Kiste zu Hunderten bei.

Auch für Wiederverkäufer sehr lohnend.

(3329)

Christbaum-Confect

Kiste 440 Stück, reichhaltige Mischung M 2,80, Nachn. Bei 3 Kisten 1 Präsent.
Friedrich Fischer, Dresden-N. 12

Die besten (2391)

Bier- und Appetitkäse, 100 Stück 4 Mk., fr. **Kuh- und Harzkäse,** 100 Stück 3 Mk. 50 Pf. fr., versendet per Nachnahme 1000 Stück 25 Mk. ab hier

Otto Legien, Königsberg i. Pr.



(6417)

Hocker, Schemel, Ofenbänke, Truhen, Bauerntische, Bücherschränke, Spiel- u. Schreibtische, Staffeleien, Paneelsophas, Wartburg- u. Schaukelstühle.
Illustr. Preislisten versende gratis und franko.

Pianinos für Studium u. Unterricht bes. geeignet. Kreuzs. Eisenbau, Höchste Tonfülle. Frachtfr. auf Probe. Preisverz. franco. Baar oder 15 bis 20 Mk. monatlich.
Berlin, Dresdenerstrasse 38.
Friedrich Bornemann & Sohn,
Piano-Fabrik.

Trockenes Schnittmaterial

in feinem russischen kiefern. Holz, offerire ich in Stamm- und Zopfwaare I. und II. Klasse, von ½" bis 3" Stärke.

Julius Kusel, Wilhelmsmühle, Thorn. (2772)

Karlsbader Kaffee

Max Thürmer, Dresden,

gebrannt in Bohnen.



Die Verwendung von Karlsbader Kaffee bietet infolge seiner vorz. Qualität jedem Haushalt grossen Vortheil.

Graudenz: Rudolph Burandt, Marchlewski & Zawacki, Marienwerderstr. 34, Paul Schirmacher, Getreidemarkt 30,
Garnsee: A. Penke,
Lautenburg: J. Rost,
Lessen: M. v. Kuczkowski,
Marienwerder: S. Blum, Joh. Bielecki, Nachf., B. Klanowski, (1734)
Neidenburg: C. Moeschke,
Soldau: C. Rettkowski,
Strasburg: K. Koczwara,
Stuhm: E. Block.

Englisch Porter

von Barkley Perkins & Co. in London, in vorzüglicher Qualität, empfiehlt in Gebinden und Flaschen zu Engrospreisen

M. Kopczynski,
Thorn, Rathhausgewölbe.

Hôtel Sach

Berlin, Jägerstraße Nr. 62a.
Gegründet 1865.

Hervorragend durch Lage und solide Preise. Salons mit Schlafzimmer, einfachere wie ruhige Hinterzimmer. Familienquartiere für die Winter-Saison. Telephon im Hause. (2294)
Besitzer: **Gustav Schulz-Sach.**

Um Arbeit für meine Leute im Winter zu haben, verkaufe ich meine Lagerbestände an fertigen (3273)

Dreschkasten, Roßwerken, Häckselmaschinen 2c.

zu jedem **nur annehmbaren Preise.**
v. Kutzschenbach, Maschinen-Fabrik in Mewe.

Das Baugeschäft und Dampfsägewerk von

Fr. Fiessel,

Damerau, Kr. Kulm

offerirt in großer Auswahl und allen Stärken: [3108]

Kanthölzer, Rundhölzer, Bretter, Schaalbretter, Bohlen, Schwarten, Latten, eichene Bohlen, eichene Rundhölzer, eichenes Pfahlholz, birkene Deichselstangen, Bruststücke, Spitzen, Spließe zu Mühlenflügeln, Weißbuchenholz.

Bretter und **Bohlen** sind nach Wunsch besäumt u. unbesäumt zu haben. Die Hölzer gebe ich ab von meinem Bauplatz oder meinem **ca. 4 Klm.** von hier entfernten Walde.

Stets auf Lager habe ich

Pappe, Theer, Pappleisten, Cement.

Weihnachts-Artikel
1891er Ernte.

Wallnüsse, 1 Pfd. 25 u. 30 Pf.,
Lambertsnüsse, 1 Pfd. 35 u. 40 Pf.,
Paranüsse, 1 Pfd. 40 u. 50 Pf.,
Traubenrosinen, 1 Pfd. 80 und 100 Pf.,
Feigen, 1 Pfd. 30 und 40 Pf.,
Schalmandeln, Datteln 2c. billigst,
grobkörnigen Streuzucker, 1 Pfd. 28 Pf.
rohen grünen Caffee, 1 Pfd. von 1,00 Mk. an,
Dampf-Caffee, 1 Pfd. von Mk. 1 10 Pf. an. (2645)

Ausführliche Preis-Listen über sämmtliche Lebensmittel versendet gratis und franko

Das Spezial-Versandt-Geschäft
à la CONSUM-VEREIN
Inh.: **Gustav Gawandka, Danzig.**

Amerik. Petroleum, 1 Ltr. 17 Pf.
Emballage gratis.

Vaselin-Lederfett

in Holzschachteln, liefert am billigsten
F. Czygan, Rehden Wpr.



H. Götz & Co.,
Waffenfabrikanten,
Berlin, Seydelstr. 20.

Centralfeuer-Doppelflinten Ia im Schuss v. M. 34 an,
Jagdcarabiner f. Schrot u. Kugel M. 23.50,
Teschins, Gewehrform, v. M. 6.50 an,
Luftgewehre (zu Geschenk geeignet) für Bolzen und Kugeln, für Knaben M. 11, grösser u. stärker M. 20 u. 25.
Büchsflinten, Scheibenbüchsen, Revolver etc.
3 jähr. Garantie, Umtausch bereitwilligst.
Nachnahme oder Vorauszahlung.
Illustrirte Preisbücher gratis und franco.

Hauptg. 150 000 M. baar

2 × 75 000, 2 × 30 000 2c.

Ziehung schon am 12. Dezbr.

1 Rothes ✝-Loos Mk. 3,—
1 Cölner Domb.-Ls. „ 3,—
3 Weimar-Loose „ 3,—
Versandt für Mk. 10,—

M. Fraenkel
BERLIN W., Friedrichstr. 65.

Porto u. Liste Mk. 1.

Mühlhäuser Erzeugnisse

in Damentüchern, Cheviotts 2c. Doppelbreite m 50—125 Pfg. in gestreift, karrirt, geflammt. Im Einzeln. zu Fabrikpreisen. Muster frco. Versandt p. Nachnahme. **Carl Adolph Weymar,** Erstes Mühlhäuser Versandth., Mühlhausen i/Th.

---

1 Balancier-Stanze

fast neu, ca. 12 Ctr. schwer, billig zu verkaufen. F. Sengpiel, Schlawe.

Einen großen 5fächrigen, fast neuen

Mehlkasten

und eine gebrauchte (3795)

Decimalwaage

steht zum Verkauf b. **C. F. Piechottka.**

Für den Weihnachtstisch! Soeben erschien: **Die Jagd nach dem Glück** v. Gaedke in Prachtband, 6 Mark. Vorräthig bei **Gsellius, Berlin,** Mohrenstr. 52.